

# Geschäftsbericht 2024



# Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2024	2023	Veränderung in %
<b>Ergebnis</b>				
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.640	3.568	2,0
Umsatzerlöse	T€	290.871	281.992	3,1
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	41.450	39.054	6,1
Abschreibungen	T€	28.785	28.934	-0,5
EBIT <sup>3)</sup>	T€	12.665	10.120	25,1
Ergebnis der Periode	T€	7.009	5.991	17,0
Ergebnis je Aktie	€	2,09	1,78	17,0
Free Cashflow	T€	20.937	4.253	392,3
Dividende je Aktie	€	1,35 <sup>4)</sup>	1,00	35,0
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	T€	256.362	251.253	2,0
Eigenkapital	T€	85.044	82.091	3,6
Eigenkapitalquote	%	33,2	32,7	1,5
Investitionen <sup>5)</sup>	T€	22.648	29.086	-22,1
<b>Personal</b>				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	913	893	2,2
Personalaufwand	T€	63.824	59.602	7,1
<b>Aktie</b>				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Jahresschlusskurs	€	39,00	41,80	-6,7
Marktkapitalisierung	Mio.€	131	140	-6,7

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

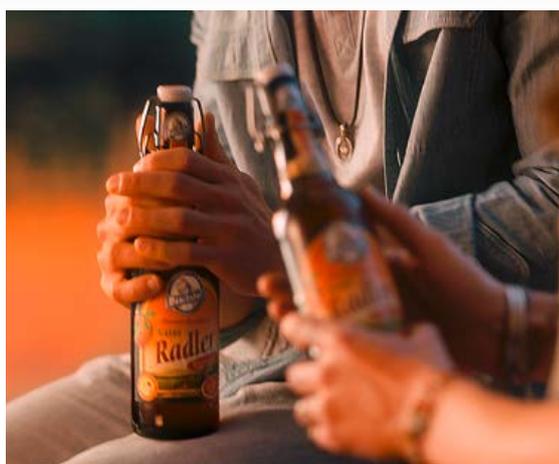
5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

## Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	m:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht vorrangig die männliche Form verwendet. Bei allen Personenbezeichnungen oder personenbezogenen Bezeichnungen sind mit der gewählten Formulierung stets alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten gemeint. Die verkürzte Sprachform dient ausschließlich redaktionellen Zwecken und beinhaltet keinerlei Wertung.

# Inhalt



- 2 Organe der Gesellschaft**
- 4 Bericht des Aufsichtsrats**
- 6 Vorwort des Vorstands**
  
- 8 Eindrucksvolle Ereignisse und echte Emotionen
- 10 Mönchshof überrascht mit fruchtig-herbem Geschmackserlebnis
- 12 Bad Brambacher Garten-Limonade weiter auf Erfolgskurs
- 14 Historische Gaststätte erstrahlt in neuem Glanz
- 16 Ressourcenschonend zum Biergenuss
- 17 Brautradition pflegen, digitalen Wandel gestalten
- 18 Mit eigenen Talenten in die Zukunft
- 20 Brauerei im Wandel: verantwortungsvoll und nachhaltig handeln
- 22 30 Jahre Schatzkammer der Bierkultur
  
- 24 Zusammengefasster Lagebericht**
- 24 Konzernstruktur
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe
- 26 Wirtschaftsbericht
- 31 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 33 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
- 37 Risiko- und Chancenbericht
- 42 Abhängigkeitsbericht
- 42 Prognosebericht
  
- 46 Konzernabschluss**
- 46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 47 Konzern-Bilanz
- 48 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 50 Konzernanhang
  
- 83 Bestätigungsvermerk**
- 86 Mehrjahresübersicht**
- 87 Kontakte**

# Aufsichtsrat

**Dr. Jörg Lehmann**, Münsing  
Vorsitzender (bis 15.05.2024)  
Dr.-Ing.

**Jörg Biebernick**, Crans, Schweiz  
Vorsitzender (ab 15.05.2024)  
Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der  
Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

**Hans Albert Ruckdeschel**, Kulmbach  
Stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

**Martin Brümmerhoff**, Fürstenfeldbruck  
General Counsel & Chief of Staff der  
Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

**Sebastian Strobl**, München  
Mitglied der Geschäftsführung der  
Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

**Martina Weber**, Mainleus\*  
Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

**Thomas Gillich**, Mainleus\*  
Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

\* Vertreter/-in der Arbeitnehmer

# Vorstand



**Mathias Keil**, München  
Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.  
Vorstand Finanzen und Technik

**Dr. Jörg Lehmann**, Münsing  
(ab 1.11.2024)  
Doktor-Ingenieur  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

---

**Markus Stodden**, Kulmbach  
(bis 31.10.2024)  
Diplom-Betriebswirt  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)

# Bericht des Aufsichtsrats



In einem wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Getränkemarkt konnte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2024 ihren Umsatz steigern und ein solides Ergebnis erzielen.

Im Geschäftsjahr 2024 erfüllte der Aufsichtsrat gewissenhaft seine Aufgaben gemäß Gesetz, Unternehmenssatzung und Geschäftsordnung. Er beriet den Vorstand regelmäßig, überwachte dessen Arbeit und befasste sich mit der Nachfolgeplanung für den Vorstand. In alle wesentlichen Entscheidungen des Unternehmens war der Aufsichtsrat direkt eingebunden. In allen Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, die Risikosituation sowie über maßgebliche strategische Maßnahmen. Er erläuterte detailliert Abweichungen von der Unternehmensplanung. Wesentliche Geschäftsvorgänge und die Unternehmensplanung wurden auf Basis der Vorstandsberichte intensiv diskutiert. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat monatlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die Risikosituation der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften mittels Finanzkennzahlen. Im Berichtszeitraum hielt der Aufsichtsrat in Präsenz vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen ab und fasste einen Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierte sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle. In speziellen Strategiegesprächen erörterte der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand die

Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung der einzelnen Geschäftsbereiche und des Unternehmens insgesamt.

In der Sitzung am 14. März 2024 befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2023, der Berichterstattung des Abschlussprüfers sowie der Beschlussvorlage für die Hauptversammlung 2024. Der Vorstand berichtete ferner über den bisherigen Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2024. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2024 wählten die Mitglieder Herrn Jörg Biebernick zum Aufsichtsratsvorsitzenden und bevollmächtigten ihn zur Beauftragung des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für das Geschäftsjahr 2024. Des Weiteren stellte der Vorstand die aktuelle Ergebnisentwicklung der Gesellschaft dar. Am Ende der Sitzung berieten sich der Aufsichtsrat ohne Anwesenheit des Vorstands und erörterten dabei Fragen der Nachfolgeplanung für den Vorstand. In der Aufsichtsratssitzung am 26. September 2024 berichtete der Vorstand ebenfalls über die wirtschaftliche Entwicklung und das Marktumfeld der Brauereigruppe. Zudem behandelte das Gremium die weitere strategische und personelle Ausrichtung der Kulmbacher Gruppe. In der Sitzung am 5. Dezember 2024 informierte der Vorstand über die Ergebnisse des dritten Quartals sowie den weiteren Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat verabschiedete die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025 sowie die Vertragsverlängerung des Vorstands Finanzen und Technik, Herrn Mathias Keil. Mit Beschlussfeststellung vom 26. Juli 2024 hat der Aufsichtsrat im schriftlichen Umlaufverfahren Herrn Dr. Jörg Lehmann mit Wirkung zum 1. November 2024 interimistisch als Nachfolger von Herrn Markus Stodden zum Vorstand Marketing und Vertrieb (Sprecher) bestellt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie der dazugehörige Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zur Durchsicht und Prüfung vor. PricewaterhouseCoopers GmbH hat die Jahresabschlüsse geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.



Sie wurden in der Aufsichtsratsitzung am 27. März 2025 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2025, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Nach intensiver Prüfung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und der Finanzlage schloss sich der Aufsichtsrat ebenfalls in der Sitzung am 27. März 2025 auch dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung an.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erstellte einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach §312 AktG (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2024. Darin erklärt er, dass die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit den verbundenen Unternehmen angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Nach Prüfung erteilte die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, den Bestätigungsvermerk hinsichtlich der Richtigkeit der tatsächlichen Angaben und der Angemessenheit der Leistungen der Gesellschaften in Bezug auf die aufgeführten Rechtsgeschäfte wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat nahm den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis. Er prüfte und erörterte beide Berichte unter Berücksichtigung der am 27. März 2025 vom Abschlussprüfer berichteten wesentlichen Prüfungsergebnisse. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß §312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Im Aufsichtsrat und Vorstand ergaben sich im Geschäftsjahr 2024 folgende Veränderungen in der Besetzung: Herr Dr. Jörg Lehmann legte mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2024 sein Amt als Mitglied und seine Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nieder. Als Nachfolger wurde Herr Jörg Biebernick zum Aufsichtsratsmitglied für die Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über seine Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, also bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2026, gewählt. Der Aufsichtsrat wählte in seiner Sitzung am 15. Mai 2024 Herrn Jörg Biebernick zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Jörg Lehmann für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Zum 31. Oktober 2024 ging der Vorstandssprecher Markus Stodden in den Ruhestand. 23 Jahre verantwortete er bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft die Vorstandsressorts Marketing und Vertrieb. Mit Wirkung zum 1. November 2024 wurde Herr Dr. Jörg Lehmann übergangsweise als Sprecher und Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft bestellt und verantwortet seitdem die Ressorts Marketing und Vertrieb. Bei Herrn Markus Stodden bedankt sich der Aufsichtsrat für seine hervorragende Arbeit und sein Engagement in den letzten zwei Jahrzehnten. Dank ihm ist die Kulmbacher Gruppe gut für die Zukunft gerüstet. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand.

Der Aufsichtsrat bedankt sich herzlich bei den Mitgliedern des Vorstandes, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Jahr. Ihr Beitrag zur Weiterentwicklung des Unternehmens wird sehr geschätzt. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen in die Gesellschaft und ihre Gremien.

Kulmbach, im April 2025

Jörg Biebernick  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Vorwort des Vorstands



## Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die deutsche Wirtschaft steckt in der Rezession fest. Zum zweiten Mal in Folge sank 2024 das Bruttoinlandsprodukt. Das gab es zuletzt vor mehr als 20 Jahren. Verschiedene Faktoren beeinflussten diese Entwicklung: hohe Energiekosten, ein immer noch erhöhtes Zinsniveau, eine sinkende Nachfrage im Ausland nach Waren „made in Germany“ und unsichere wirtschaftspolitische Aussichten.

Dies wirkte sich auch auf die Privathaushalte aus. Die gestiegenen Reallöhne konnten die Kaufkräfteinbußen der vergangenen Jahre nicht vollständig ausgleichen. Höhere Preise für Mieten und Dienstleistungen sowie die Sorge vor Kurzarbeit oder gar Arbeitsplatzverlust führten einerseits zu einer Kaufzurückhaltung, andererseits zu einem geänderten Konsumverhalten. Verbraucher bevorzugten entweder günstigere Handelsmarken oder griffen nur bei Aktionspreisen zu Markenprodukten. Der Lebensmittelhandel reagierte verstärkt mit Werbeaktionen und aggressiven Angeboten. In Kombination mit dem wechselhaften Sommerwetter führte das dazu, dass auch die Getränkebranche und insbesondere die deutsche Brauwirtschaft ein weiteres schwieriges Jahr erlebte. Der Bierabsatz ging weiter zurück und erreichte einen neuen Tiefstand.

In diesem rückläufigen und gleichzeitig wettbewerbsintensiven Umfeld entwickelte sich die Kulmbacher Unternehmensgruppe entgegen dem Trend. Wir können stolz darauf sein, dass wir uns mit unserer Strategie der regional

verankerten Marken, einem starken Vertrieb und erfolgreichen Innovationen im Markt gut behaupteten.

- Insgesamt stieg der Gesamtgetränkeabsatz der Kulmbacher Gruppe, einschließlich der Handelsgetränke und ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen, um 2,0 Prozent auf 3.640 Thl (Vorjahr: 3.568 Thl).
- Unsere Umsatzerlöse erhöhten sich auf 290,9 Millionen Euro (Vorjahr: 282,0 Millionen Euro).
- Das EBIT übertraf mit 12,7 Millionen Euro den Vorjahreswert von 10,1 Millionen Euro.

Zu dieser positiven Entwicklung trugen maßgeblich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Mit großer Leidenschaft für unsere Produkte, echter Begeisterung für unsere Marken und außerordentlichem Einsatz für unsere Unternehmensfamilie arbeiteten wir an unserem gemeinsamen Erfolg. Für dieses Engagement und für diese Loyalität bedanke ich mich auch im Namen meines Vorstandskollegen Mathias Keil recht herzlich. Wir sind motiviert, auch künftig unsere Prozesse und Abläufe weiter zu optimieren, die team- und standortübergreifende Zusammenarbeit zu intensivieren und Synergien besser zu nutzen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist nach wie vor finanziell nachhaltig solide aufgestellt. Kostendisziplin, kombiniert mit Flexibilität und Veränderungsbereitschaft halfen uns auch 2024 dabei, die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen. Um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben, investierten wir in Digitalisierung und Automatisierung. Ein einheitliches, intelligentes IT-System in der Produktion unterstützt uns, sämtliche Prozesse transparent darzustellen, sie zu standardisieren und effizient zu gestalten. Die getätigten Investitionen in moderne Anlagen an den Standorten Kulmbach, Würzburg und Plauen schonen Ressourcen, reduzieren den Strom- sowie den Wärmeverbrauch und tragen zu einem umweltbewussten, nachhaltigen Betrieb bei. Auch dies ist ein Baustein unserer unternehmerischen Verantwortung.



Während der deutsche Biermarkt um Minus 1,4 Prozent schrumpfte, verzeichnete die Kulmbacher Gruppe beim Bierabsatz ohne Lohnfertigungsmengen ein Plus von 1,4 Prozent. Maßgeblicher Wachstumstreiber war einmal mehr die Marke Mönchshof mit einem Gesamtzuwachs von 4,9 Prozent. Deutlich besser als der Markt entwickelten sich das Mönchshof Hell sowie die beiden alkoholfreien Spezialitäten Mönchshof Natur Radler Zitrone Alkoholfrei 0,0% und Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei. Unsere Erwartungen bei weitem übertroffen hat das im März neu eingeführte Mönchshof Natur Radler Blutorange. Das Marktforschungsunternehmen NielsenIQ kürte es sogar zur Top-Neueinführung für Bier und Biermischgetränke. Dank einer starken Vertriebsleistung ist dieses fruchtig-herbe Biermischgetränk bereits an fast 8.000 Absatzstätten erhältlich. Ein Erfolg, der uns stolz macht, und an den wir 2025 anknüpfen wollen.

Besonders erfreulich entwickelte sich auch der Absatz unserer in Nordbayern beheimateten Marke Kulmbacher. Während der deutsche Pilsmarkt weiter stark rückläufig ist, behauptete sich das Kulmbacher Edelherb mit einem deutlichen Zuwachs und baute die Marktführerschaft in Nordbayern aus.

Unsere alkoholfreien Produkte von Bad Brambacher trugen mit einem Wachstum von 5,3 Prozent zu dem guten Geschäftsjahr bei. Erneut erwiesen sich die vier Sorten der Garten-Limonade als besonders beliebt. Laut NielsenIQ rangieren sie inzwischen auf Platz fünf der Limonaden und Fruchtsaftgetränke in Deutschland.

Im Jahr 2025 sind die Aussichten für die deutsche Wirtschaft weiterhin getrübt. Die globalen Krisen hinterlassen deutliche Spuren. Die unsichere geopolitische Situation sowie gesellschafts- und wirtschaftspolitische Herausforderungen im eigenen Land sorgen bei den Privathaushalten weiter für Verunsicherung und bei den Unternehmen für Zurückhaltung. Wir gehen davon aus, dass die Kostensituation bei

Rohstoffen, Energie und Personal angespannt bleibt. Selbst wenn die Reallohnsteigerungen und eine normalisierte Inflationsrate die Kaufkraft beleben, gestaltet sich der deutsche Biermarkt aufgrund des demografischen Wandels und des kontinuierlich sinkenden Alkoholkonsums weiterhin schwierig.

Dennoch begreifen wir dieses herausfordernde Marktumfeld als Chance. Wir verfügen über ein breitgefächertes und qualitativ hochwertiges Sortiment, das sich am Geschmack unserer Konsumenten orientiert. Unser Portfolio der alkoholfreien Biere und Biermischgetränke bauen wir weiterhin strategisch aus und ergänzen unsere Erfrischungsgetränke um eine neue Sorte der Garten-Limonade. Daher gehen wir für die Kulmbacher Gruppe von einer leichten Steigerung bei Absatz und Umsatz aus.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, mein Vorstandskollege Mathias Keil und ich danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Wir werden auch 2025 all unsere Kraft darauf verwenden, unsere Unternehmensgruppe auf Erfolgskurs zu halten, und bitten Sie dabei um Ihre Unterstützung.

Dr. Jörg Lehmann  
Sprecher des Vorstands

# Eindrucksvolle Ereignisse und echte Emotionen

Feste und Feiern. Kultur und Tradition. Begegnung und Austausch. Abschied und Rückkehr. Die Kulmbacher Unternehmensfamilie blickt auf ein bewegtes Jahr zurück.



## KULTUR UNTERM DACH

Im historischen Kulmbacher Mönchshof wetteifern Ende Januar vier Kabarettisten um die Gunst der Zuschauer. Der 1. Mönchshof Kabarettpreis geht schließlich an Harald Pomper aus Wien.

## 21. KULMBACHER MOTORRADSTERNFAHRT

Mehr als 30.000 Biker und Zweirad-Begeisterte kommen im April auf das Brauereigelände in Kulmbach. Zum Saisonauftakt setzen sie ein starkes Signal für mehr Achtsamkeit, Umsicht und Sicherheit im Straßenverkehr.



## 3. KULMBACHER BIERRECHTSTAG

Unter dem Motto „Innovation und Tradition“ setzen sich im Juli Experten aus Wissenschaft, Praxis und Politik mit den unterschiedlichsten Aspekten des Bier- und Braurechts auseinander.



## GEPFLEGTE BIER- UND FESTKULTUR

Ob mit dem erneut DLG-goldprämiierten Scherdel Schlappenbier beim Hofer Schlappentag oder dem kräftig herzhaften Kitzmann Bergkirchweihbier auf der legendären Erlanger Bergkirchweih – spezielle Festbiere und Traditionsfeste gehören zusammen.

20

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

## MÖNCHSHOF IN RIMINI

Italien ist der wichtigste Absatzmarkt der Kulmbacher Gruppe im europäischen Ausland. Bei der Fachmesse Beer & Food Attraction erleben und genießen mehr als 2.000 Besucher die handwerkliche Braukunst der Mönchshof Brauspezialitäten.



## HAPPY BIRTHDAY MARKGRAFEN

Im Jahr 1974 eröffnet in Kauerndorf bei Kulmbach der erste Markgrafen Getränkemarkt. 50 Jahre später gibt es rund 150 Märkte in Bayern, Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



## STERNQUELL BRAUEREI ÜBT DEN ERNSTFALL

Ammoniak-Probealarm in Plauen. Rund 40 Rettungskräfte simulieren auf dem Brauereigelände einen ätzenden Gasaustritt mit Evakuierung und Bergung. Die Übung sensibilisiert die Mitarbeiter für Arbeitsschutz und Sicherheit.





### FRÄNKISCHE FESTKULTUR VOM FEINSTEN

Bei der Kulmbacher Bierwoche haben die Besucher des klassischen Bierfestes die Auswahl zwischen den eigens eingebrauten Festbieren von EKU, Kulmbacher und Mönchshof oder dem Kapuziner Weißbier. Unterfranken stößt beim Kiliani Volksfest im Juli mit dem fein- aromatischen Kiliani-Festbier der Würzburger Hofbräu an.



### GROSSE BÜHNE FÜR MÖNCHSHOF

Mit bis zu 45.000 Besuchern und rund 130 Bands ist das Summer Breeze Open Air in Dinkelsbühl eines der größten Metal-Festivals Europas. An 50 Ständen erfrischen sich die Metal-Fans mit Mönchshof Brauspezialitäten.



### WECHSEL AN DER FÜHRUNGSSPITZE

Nach 23 Jahren im Vorstand der Kulmbacher Brauerei beendet Markus Stodden Ende Oktober seine berufliche Karriere. Im November übernimmt Dr. Jörg Lehmann als Vorstandssprecher die Verantwortung für die Ressorts Vertrieb und Marketing.

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

24



### FESTE FEIERN IM VOGTLAND

Die 3. Sternquell Wiesn begeistert Anfang September tausende Besucher und ist ein voller Erfolg. Ein uriger Stadel, das süffige Sternquell Festbier, stimmungsvolle Musik und so manch kulinarisches Schmankerl locken nach Plauen.



### EINES DER BESTEN BIERE DER WELT

Zum zweiten Mal in Folge gewinnt das Scherdel Schlappenbier beim European Beer Star eine Goldmedaille. Damit gilt die Hofer Spezialität im internationalen Vergleich als das beste Bockbier.

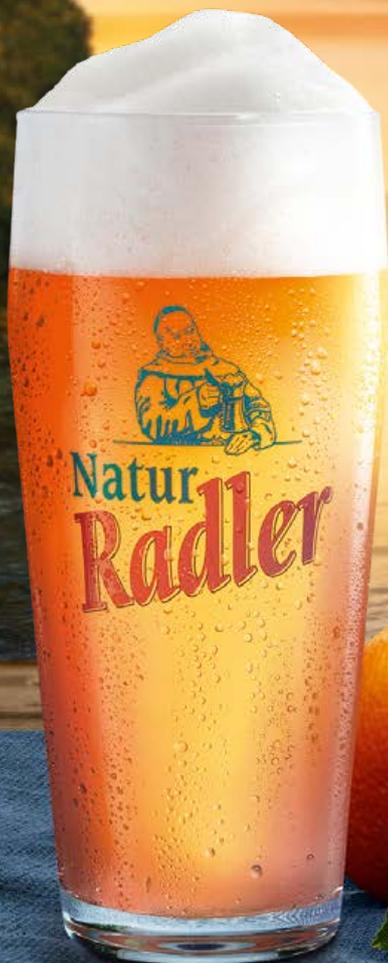


### 1.310 JAHRE FÜR DIE BRAUEREI

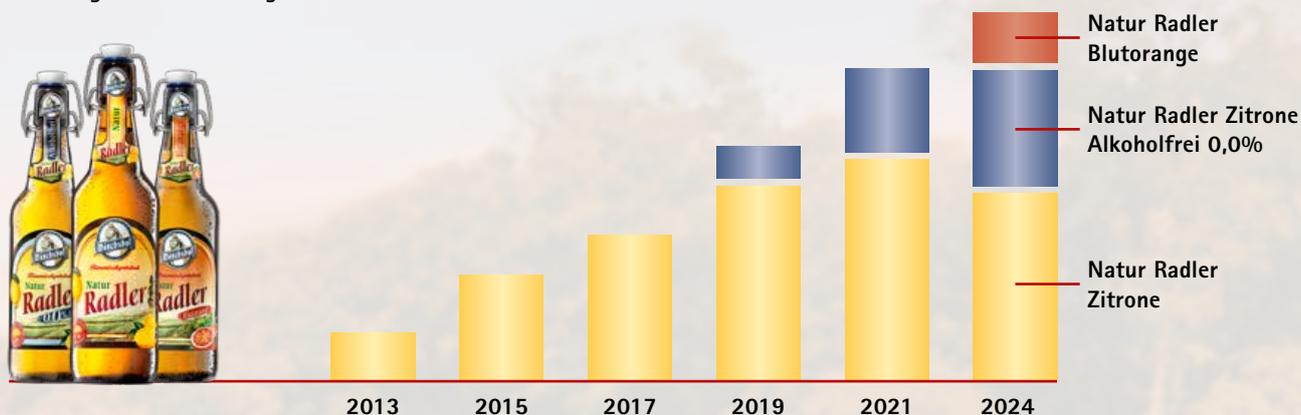
Im Dezember ehrt die Kulmbacher Unternehmensfamilie 57 Mitarbeiter mit Betriebszugehörigkeiten zwischen zehn und 45 Jahren für ihre Treue und ihr Engagement.

# Mönchshof überrascht mit fruchtig-herbem Geschmackserlebnis

Anspruchsvolle Bierliebhaber schätzen den vielfältigen Geschmack, das handwerkliche Brauen und die jahrhundertealte Tradition der Mönchshof Brauspezialitäten. So zählt Mönchshof zu den Top-10-Biermarken in Deutschland. Erstmals trägt zum Wachstum das neue Mönchshof Natur Radler Blutorange bei. Die fruchtig-herbe Radlerspezialität spricht zusätzliche Zielgruppe an.



Im Segment Radler zählen die Mönchshof Brauspezialitäten zu den Top 3 in Deutschland. Aus dem Stand erreichte das Mönchshof Natur Radler Blutorange eine Absatzmenge von rund 50.000 Hektolitern.



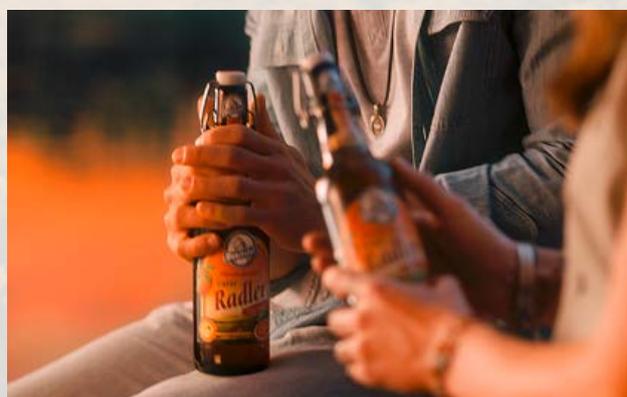
Laut Umfragen wünschen sich Verbraucher von einem Radler eine ausgewogene Balance zwischen Herbe und Süße. Mönchshof testet verschiedene Früchte und Kräuter für ein neues Biermischgetränk. In zahlreichen Verkostungen kristallisiert sich schließlich ein Favorit heraus: die Blutorange.

Also kombinieren die Mönchshof Braumeister ein mildes naturtrübes Bier mit dem speziellen, herben Aroma der Zitrusfrucht. Schnell ist klar: Das Mönchshof Natur Radler Blutorange bietet ein völlig neues Geschmackserlebnis und ergänzt das Sortiment optimal. Die fruchtig-herbe Radlerspezialität hat das Potenzial, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

Im Jahr 2012 wagt Mönchshof einen mutigen Schritt und bringt erstmals ein Natur Radler auf den Markt. Ausschließlich mit natürlichem Fruchtsaft, gänzlich ohne künstliche Süß- und Konservierungsstoffe trifft die Brauspezialität den Zeitgeist und begründet ein neues Segment am Biermarkt. Zusätzlich bedient ab 2019 die alkoholfreie Variante Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0% einen Trend, der immer noch anhält.

Die Resonanz unserer Kunden auf das Mönchshof Natur Radler Blutorange war überwältigend! Mit der ausgewogenen Geschmackskomposition haben wir den Zeitgeist genau getroffen. Diese fruchtig-herbe Variante schmeckt auch denjenigen, die sonst eher selten Bier trinken.

Michael Dorner, Vertriebsdirektor



Seit März 2024 erobert das Mönchshof Natur Radler Blutorange den Handel und die Gastronomie. Binnen kürzester Zeit findet es seine Fans. Der Absatz des Biermischgetränks mit der markanten Farbe und dem fruchtig-herben Aroma übertrifft alle Erwartungen. Der Marktanalyst Nielsen kürt das Mönchshof Natur Radler Blutorange zum Neuprodukt des Jahres!



# Bad Brambacher Garten-Limonade weiter auf Erfolgskurs

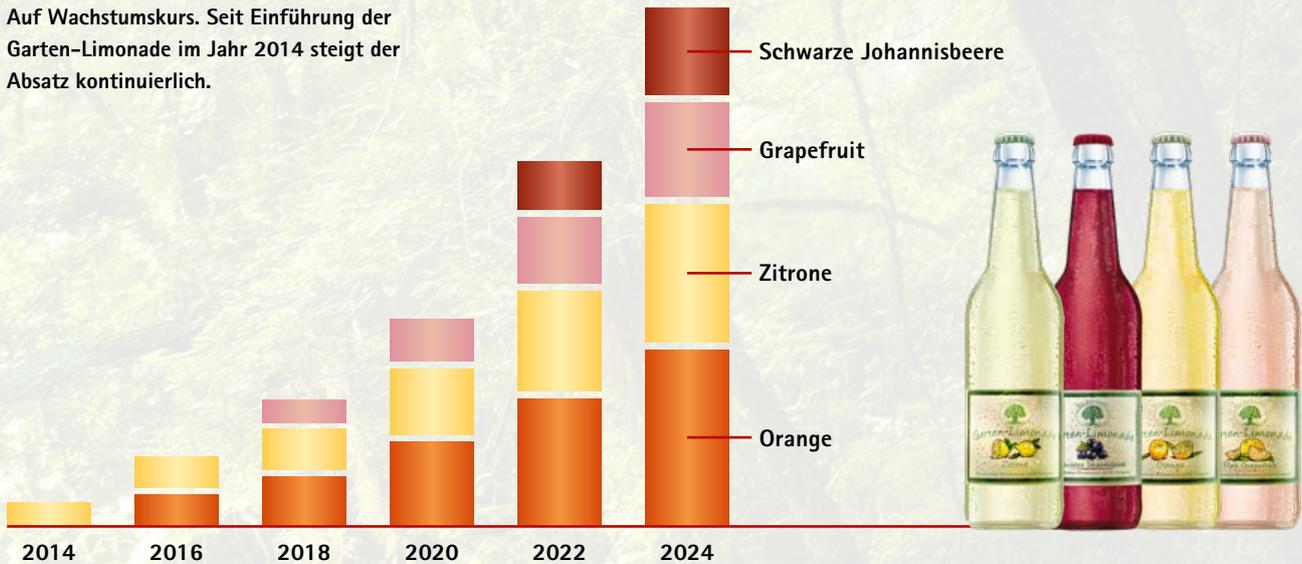
Noch immer ist Mineralwasser der beliebteste Durstlöscher in Deutschland. Jeder trinkt davon mehr als 125 Liter jährlich. Vor allem bei gesundheits- und umweltbewussten Genießern steht Bad Brambacher hoch im Kurs. Der Mineralbrunnen ist einer der führenden in Sachsen, Thüringen und Nordbayern. Größter Wachstumstreiber bei Bad Brambacher sind jedoch einmal mehr die Garten-Limonaden.

|| Bereits seit 1891 schreibt Bad Brambacher einzigartige Genuss-Geschichte. Mit der Garten-Limonade haben wir ein weiteres Kapitel hinzugefügt. Die anhaltend steigende Nachfrage zeigt einmal mehr, dass Verbraucher die Kombination aus Natürlichkeit und Gaumenfreude zu schätzen wissen. ||

Jens Bunzel, Senior-Produktmanager Bad Brambacher Mineralquellen



Auf Wachstumskurs. Seit Einführung der Garten-Limonade im Jahr 2014 steigt der Absatz kontinuierlich.



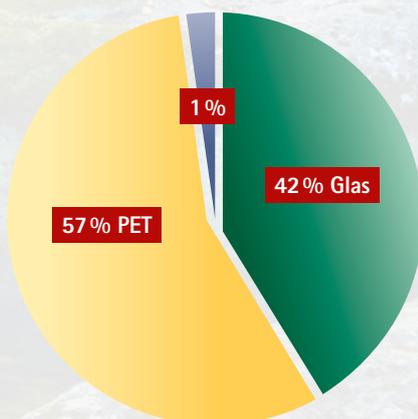
Seit mehr als 100 Jahren steht Bad Brambacher für natürlichen Geschmack und höchste Qualität. Das gilt für die Vielfalt der Mineralwässer und Erfrischungsgetränke ebenso wie für die Garten-Limonade.

Deren Erfolgsgeschichte beginnt im Jahr 2014. Dem Leitsatz „Natürlichkeit im Einklang mit der Natur“ folgend, besteht die Garten-Limonade aus kristallklarem Wasser und feinem Fruchtsaft, ist mit biogener Kohlensäure versetzt und dezent mit Zucker gesüßt. Gänzlich ohne künstliche Aromen und ohne Farb-, Süß- und Konservierungsstoffe schmeckt sie so gut wie selbstgemacht.

Zu den Klassikern Zitrone und Orange gesellen sich 2017 die Geschmacksvarianten Pink Grapefruit und 2022 die schwarze Johannisbeere. Von Jahr zu Jahr entwickelt sich die Bad Brambacher Garten-Limonade erfolgreicher. Ihr Anteil liegt am Gesamtabsatz von Bad Brambacher liegt inzwischen bei fast 30 Prozent. Damit belegt die Garten-Limonade im Ranking der Limonaden und Fruchtsaftgetränke in Deutschland laut NielsenIQ inzwischen Platz fünf.

Ob Garten-Limonade, natürliches Mineralwasser oder Süßgetränke – die Produkte von Bad Brambacher gibt es ausschließlich in umweltfreundlichen Gebinden: der trendigen Longneck-Flasche, der Gourmet-Linie für die Gastronomie, in handlich leichten PETCYCLE-Flaschen im Mehrwegkasten und der klassischen Brunnenflasche. Dabei zeichnet sich ein eindeutiger Trend ab. Die Kunden greifen wieder vermehrt zu Mehrwegflaschen aus Glas. Ihr Anteil liegt bereits bei mehr als 40 Prozent.

Das Selbstverständnis von Bad Brambacher schließt auch eine verantwortungsvolle und umweltschonende Arbeitsweise ein. Dank modernster Technik ist eine einwandfreie Qualität der Produkte sichergestellt. Qualitäts- und Umweltmanagement haben seit jeher eine hohe Priorität. Das bescheinigen zahlreiche Zertifizierungen. So ist die innovative Marke bereits zum fünften Mal in Folge mit dem unabhängigen Gütesiegel Green Brand ausgezeichnet worden.



Ob Mehrweg-Glas oder PET-Flaschen aus 100 Prozent Rezyklat – Bad Brambacher steht auch bei den Gebinden für ein hohes Maß an Nachhaltigkeit.



# Historische Gaststätte erstrahlt in neuem Glanz

So wie Traditionsfeste eng mit der Bierkultur verknüpft sind, gehören auch Brauereien und Gastronomiebetriebe fest zusammen. Hier treffen Geselligkeit, Unterhaltung und Genuss aufeinander. Mit der Wiedereröffnung des Altstädter Schießhauses ist in Erlangen ein Stück fränkische Heimatkultur zurückgekehrt – für die Mönchshof Brauspezialitäten ein weiteres gastronomisches Leuchtturmprojekt.

Im Jahr 1775 ist anlässlich des traditionellen Pflingstschießens der Altstädter Schützen auf den Hängen der Bierkeller ordentlich gefeiert worden. Seitdem gilt das Altstädter Schießhaus als Geburtsstätte der legendären Erlanger Bergkirchweih.

Umso schöner, dass nach fast zwei Jahren wieder Leben in die historische Gaststätte eingekehrt ist. Unter dem Motto „Fränkische Gemütlichkeit und fröhliches Feiern“ sorgen die neuen Pächter Till Stürmer und Martin Hubmann mit ihren Geschäftspartnern für das Wohl der Gäste.

Mehrere Monate dauern die umfangreichen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten, dann erstrahlt der Gastraum in neuem Glanz. Vertäfelungen aus echtem Altholz zieren die Wände, ein dezentes Beleuchtungssystem und bequeme Sitzgelegenheiten schaffen ein stilvolles und gleichzeitig gemütliches Ambiente.

Die technisch neu ausgestattete Küche im Altstädter Schießhaus ist das Reich von Jan Heinl. Der renommierte Chefkoch legt großen Wert auf Regionalität, Frische und Qualität. Auf der Speisekarte stehen fränkische Klassiker ebenso wie ausgewählte alpenländische Schmankerln, Vegetarisches und Veganes.

Aus den Zapfhähnen der neuen Schanktheke fließen Mönchshof Brauspezialitäten, Kapuziner Weißbiere und das Kitzmann Edelpils. Ein Team aus 30 Mitarbeitern versorgt im Gastraum des Altstädter Schießhauses bis zu 200 Gäste. Im Biergarten laden weitere 300 Plätze zum Genuss unter freiem Himmel ein.





|| Wir glauben fest an den Erfolg unseres Konzepts. Dabei überlassen wir nichts dem Zufall, sondern arbeiten Tag und Nacht daran, das Altstädter Schießhaus als gastronomischen Stern leuchten zu lassen. ||

Till Stürmer, Gastronom Altstädter Schießhaus



Große Freude bei der Wiedereröffnung des frisch renovierten und sanierten Altstädter Schießhauses in Erlangen. Von links: Gastronom Till Stürmer, Verkaufsleiter Gastronomie Michael Schmid, Vertriebsdirektor Michael Dorner und Gastronom Martin Hubmann.

# Ressourcenschonend zum Biergenuss

Die Kulmbacher Gruppe ist für ihre vielfältigen und qualitativ hochwertigen Biere bekannt. Höchste Ansprüche hat das Unternehmen auch an einen nachhaltigen Brauprozess. Eine innovative, vollautomatisierte Anlage am Standort Kulmbach ist ein weiterer Baustein für einen umweltbewussten und zukunftsfähigen Braubetrieb.

Es erweckt Aufsehen, als im Juli die beiden Lastwagen mit den silberglänzenden Tanks auf das Gelände der Kulmbacher Brauerei einfahren. Am Kran schwebend gelangen die Edelstahlbehältnisse an ihre endgültige Position hinter dem Sudhaus.

Etwa neun Meter sind sie hoch, haben einen Durchmesser von dreieinhalb Metern und ein Fassungsvermögen von rund 300 Hektoliter. Die Tanks sind Bestandteile einer Anlage, die eine effiziente Trennung von Bier und Hefe ermöglicht. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, spart wertvolle Ressourcen und verbessert so deutlich die Nachhaltigkeit.

Hefe ist einer der wichtigen Rohstoffe beim Bierbrauen. Während des Gärens vermehrt sie sich um das Drei- bis Fünffache. Es entsteht ein Überschuss, der in der Landwirtschaft als Tierfutter Verwendung findet. Diese Überschusshefe enthält jedoch bis zu 88 Prozent Bier. Die neue Anlage gewinnt einen Großteil davon in einem

schonenden Verfahren zurück. Somit lassen sich jährlich mehrere Hundert Tonnen Malz einsparen. Zudem verbessert sich durch die deutlich höhere Trockensubstanz in der übriggebliebenen Hefe die Qualität des Futtermittels.

Die konsequente Vermeidung von Bierverlust ist ein weiterer Schritt zu einer nachhaltig ökologischen und ökonomischen Ausrichtung der Kulmbacher Brauerei.

**78%** Bier können aus der überschüssigen Hefe zurückgewonnen werden.



# Brautradition pflegen, digitalen Wandel gestalten

Mit ihren starken Marken und einem Sortiment für nahezu jeden Geschmack kann sich die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld behaupten. Um weiterhin erfolgreich zu sein, setzt das Unternehmen zunehmend auf digitale und automatisierte Prozesse. Mit der Einführung eines intelligenten IT-Systems in der Produktion ist erneut ein Meilenstein erreicht.

Von der Anlieferung der Roh- und Grundstoffe, über den aufwändigen Brauprozess bis hin zur Abfüllung und Auslieferung – vielfältige und komplexe Schritte sind notwendig, ehe der Verbraucher in den Genuss qualitativ hochwertiger Biere und Biermischgetränke kommt.

Dabei sind unterschiedlichste Systeme im Einsatz. Sie dokumentieren, protokollieren, analysieren und unterstützen die Abläufe. Mit SAP MII (Manufacturing Integration and Intelligence) führt die Kulmbacher Gruppe eine einheitliche IT-Plattform ein. Sie vereint verschiedene Anwendungen und erfasst sämtliche Daten in Echtzeit. Damit sind im gesamten Produktionsprozess jederzeit identische Informationen verfügbar, beispielsweise zu Entnahmen aus den Silos, den Verbräuchen von Reinigungsmitteln oder

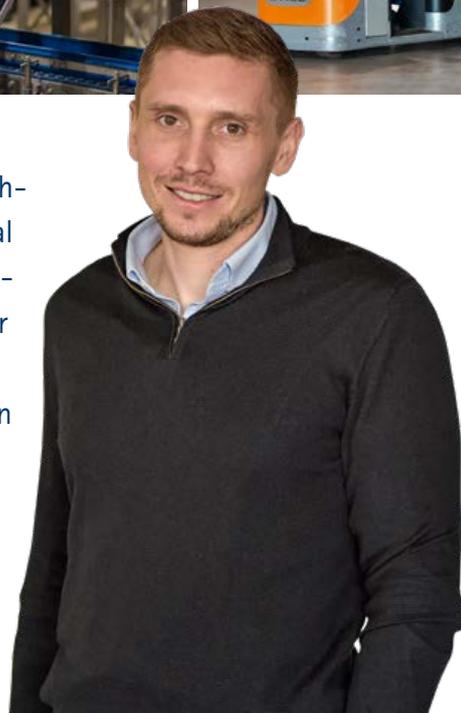
den Beständen in den Tanks. Das aufwändige manuelle Erstellen und Verwalten von Dokumenten oder Checklisten in Papierform entfällt. Stattdessen lassen sich Prozesse transparent darstellen, standardisieren und effizient gestalten. Hierbei unterstützen moderne Touchpanels die Mitarbeiter.

Dank funktionsübergreifender Teamarbeit zwischen Technik, Qualität, IT sowie Controlling und Finanzen ist diese maßgeschneiderte IT-Lösung am Standort Kulmbach erfolgreich integriert. Und die digitale Transformation der Kulmbacher Brauerei AG geht weiter: Bis 2026 wird SAP MII in der Sternquell Brauerei in Plauen, der Würzburger Hofbräu, den Bad Brambacher Mineralquellen und in angepasstem Umfang in der Brauerei Scherdel in Hof eingeführt.



„Bisher haben wir mit dem neuen IT-System positive Erfahrungen gemacht. Alle Beteiligten müssen sich erst einmal auf SAP MII einlassen und sich an die Veränderungen gewöhnen. Allerdings zeichnet sich jetzt schon ab, dass wir von dieser neuen Technologie profitieren: Wir gewinnen eine höhere Transparenz über unsere gesamte Produktion hinweg, können dadurch die Prozesse optimieren und unsere Wirtschaftlichkeit weiter verbessern.“

Niklas Gohlke, Projektleiter und Leiter Herstellung Kulmbacher Brauerei



# Mit eigenen Talenten in die Zukunft

Eine der wertvollsten Zutaten für den Erfolg der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist der Mensch. Er steht in der Unternehmensgruppe im Mittelpunkt. Leistungsstarken Talenten bietet ein eigens gestaltetes Förderprogramm nun erstmals gezielte Entwicklungsperspektiven als Spezialist oder Führungskraft.

Sie sind bereits fester Bestandteil der Kulmbacher Gruppe, übernehmen im Vertrieb, in der Technik oder der Logistik verschiedene Aufgaben und sind gut vernetzt. Dank ihrer Kenntnisse, ihres Einsatzes und ihrer Begeisterung nehmen ausgewählte Mitarbeiter an einem unternehmenseigenen Pilotprojekt teil.



Wissen, wie betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Projektmanagement oder Arbeitsrecht. „In unserem Förderprogramm setzen wir bewusst auf diese beiden Bausteine und nutzen dafür sowohl externe als auch interne Referenten“, erläutert die Personalerin.

„Mit diesem Programm verfolgen wir gleich mehrere Ziele“, erklärt Karina Demminger, die für die Personalentwicklung verantwortlich ist. „Erstens bieten wir unseren Talenten interessante Entwicklungsmöglichkeiten, zweitens qualifizieren wir sie als Spezialisten oder für die Übernahme von mehr Verantwortung weiter und drittens binden wir sie stärker an unser Unternehmen und sichern so langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.“

Begleitend zu den Seminaren arbeiten die Beteiligten bereichsübergreifend an einem Projekt und präsentieren am Ende das Ergebnis. „Das baut Silodenken ab, fördert den Teamgedanken und stärkt den Zusammenhalt“, verdeutlicht Karina Demminger und ergänzt: „Unseren Vorständen ist es wichtig, dass in der Kulmbacher Gruppe ein positives Arbeitsklima herrscht, die Mitarbeiter motiviert sind und es ein echtes Miteinander gibt.“

Über einen Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren durchlaufen die Teilnehmer berufsbegleitend verschiedene Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung. Dabei geht es beispielsweise um Kommunikation, Führung oder Unternehmertum. Praxisseminare vermitteln spezielles, unternehmensinternes

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass das Förderprogramm ein Gewinn für alle Beteiligten ist. Deshalb wird das Pilotprojekt zu einem festen Bestandteil in der Personalentwicklung der Kulmbacher Gruppe.





„Es ist einfach ein gutes Gefühl, dass sich persönlicher Einsatz und Engagement in der Kulmbacher Gruppe lohnen. Ich darf mich fachlich und persönlich weiterentwickeln und komme gleichzeitig beruflich voran. Das in den Seminaren Gelernte kann ich in meiner neuen Verantwortung direkt in der Praxis umsetzen.“

**Gregor Griebhammer,**  
seit 2025 Regional-  
verkaufsleiter Handel



„Das Besondere an diesem Förderprogramm ist, dass es genau auf unser Unternehmen zugeschnitten ist. Vor allem die Kombination aus internen und externen Inhalten finde ich sehr gelungen. Wir bekommen genau das vermittelt, was wir brauchen, um in unseren Positionen etwas voranzubringen, uns weiterzuentwickeln und andere zu motivieren, diesen Weg mitzugehen.“

**Toni Oettel, seit 2023**  
Standortleiter  
Bad Brambacher  
Mineralquellen



„Dieses Programm hat vom ersten Tag an Spaß gemacht und die Zeit ist sehr gut investiert. Wir haben Einblicke in Bereiche bekommen, mit denen wir bislang noch nicht so viel Kontakt hatten. Zudem sind wir über die Abteilungen und Standorte hinweg zu einem gut funktionierenden Team geworden, das die gleichen Werte teilt und sich gegenseitig unterstützt. Das kommt auch dem Unternehmen zugute.“

**Simon Esser, seit 2024**  
Leiter Technologie und  
Qualitätssicherung



„Für mich ist es eine Art Belohnung, dass ich für dieses Programm ausgewählt wurde und daran teilnehmen darf. Das hat mich total gefreut. Richtig gut finde ich, dass ich mich mit Kollegen aus anderen Bereichen treffe, deren Sichtweisen erfahre und wir uns gegenseitig beraten. So findet man auch in schwierigen Situationen meistens einen guten Lösungsweg.“

**Michael Klos, seit 2024**  
Teamleiter Abfüllung und  
Verpackung



# Brauerei im Wandel: verantwortungsvoll und nachhaltig handeln

Aus lediglich vier Zutaten und jeder Menge Hingabe entsteht die Vielfalt an Bierspezialitäten der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Im Einklang mit dem Bayerischen Reinheitsgebot kommen ausschließlich natürliche Rohstoffe zum Einsatz, überwiegend aus der näheren Umgebung. Schon deshalb sind der Brauereifamilie seit jeher ein sorgsamer und schonender Umgang mit Ressourcen ebenso wichtig wie der Umweltschutz und soziales Engagement.

## 9,4%

Der Wärmebedarf der Kulmbacher Gruppe ist in den vergangenen zehn Jahren um 9,4 Prozent pro Hektoliter produzierter und abgefüllter Getränke zurückgegangen.

## 12%

Um 12 Prozent hat die Kulmbacher Gruppe seit 2014 ihren Stromverbrauch pro Hektoliter produzierter und abgefüllter Getränke gesenkt.

## 1,3 Mio. €

Mehr als 1,3 Millionen Euro hat die Kulmbacher Gruppe 2024 in Projekte zur Verbesserung der Nachhaltigkeit investiert.



Stefan Wolf ist in der Kulmbacher Gruppe für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich. Er bündelt und koordiniert die Aktivitäten für das ökologische, ökonomische und sozial verantwortliche Handeln und entwickelt sie weiter.

#### **Herr Wolf, was verstehen Sie unter dem Begriff Nachhaltigkeit?**

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten, denn Nachhaltigkeit kann für jeden Menschen etwas anderes bedeuten – je nach persönlichen Werten, Lebensstil und Prioritäten. Für mich umfasst der Begriff mehrere Aspekte: Erstens: die Natur zu bewahren. Das heißt, Energie zu sparen, erneuerbare Energien zu nutzen oder zu recyceln. Zweitens: das nachhaltige Wirtschaften, zum Beispiel durch Investitionen in effizientere Anlagen oder den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Und drittens umfasst Nachhaltigkeit für mich auch Gesundheit und Wohlbefinden, also eine ausgewogene Ernährung mit überwiegend lokalen Produkten, ausreichend Bewegung oder gemeinsame Unternehmungen und Freizeitaktivitäten.

#### **Wie ist die Kulmbacher Brauerei hinsichtlich Nachhaltigkeit aufgestellt?**

Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung schon lange bewusst. Mit dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS setzt die Kulmbacher Gruppe im täglichen Tun und Handeln auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Das spiegelt sich in konkreten Maßnahmen wider, um beispielsweise die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, den Energieverbrauch zu senken, Abfall zu vermeiden und schonend mit Ressourcen umzugehen. So ist es beispielsweise am Standort Kulmbach gelungen, den Wasserverbrauch deutlich zu verringern. Waren 1998 noch 5,98 Liter notwendig, um einen Liter Bier zu brauen, sind es heute nur noch 3,38. Das ist ein Rückgang um 43 Prozent! Auch Investitionen in entsprechende technische Anlagen und regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter sind Bestandteile unseres verantwortungsvollen Handelns. Beim jährlichen Safety Day zum Beispiel, stehen die unterschiedlichsten Themen auf dem Programm, um für Arbeitsschutz und -sicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz zu sensibilisieren und zu befähigen, sodass jeder einzelne Mitarbeiter seinen Beitrag leisten kann.

#### **Und wo geht die Reise hin?**

Nun läuten wir mit einem Nachhaltigkeitsbericht der Kulmbacher Gruppe die nächste Stufe ein. In einem Probeauftrag werden wir erstmals ein Exemplar für 2024 erstellen. Darin halten wir fest, was wir tun, wie wir es tun, welche

Ziele wir in puncto Nachhaltigkeit haben und welche Fortschritte wir dabei erreichen. Damit sind wir für kommende europäische Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gut vorbereitet.



#### **Wie gehen Sie dabei vor?**

Nun ja, das Thema Nachhaltigkeit spielt nicht nur in der Gesetzgebung eine große Rolle, sondern zunehmend auch für Geschäftspartner, Aktionäre, Banken und Verbraucher. Deshalb wollen wir unseren Nachhaltigkeitsbericht nach den Standards der Global Reporting Initiative erstellen. Dabei setzen wir auf eine KI-gestützte Software, mit der wir alle notwendigen Daten erfassen, auswerten und darstellen können – und zwar für jeden Bereich und alle Standorte unseres Unternehmens! So wird sichtbar und nachvollziehbar, was die Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft leistet – entlang ihrer Lieferkette, in der Herstellung von Bieren und Biermischgetränken sowie alkoholfreien Erfrischungsgetränken, für den Umwelt- und Klimaschutz, für ihre Mitarbeiter und die Gesellschaft.

# 30 Jahre Schatzkammer der Bierkultur

Im Jahr 1994 öffnet das Bayerische Brauereimuseum im Kulmbacher Mönchshof seine Pforten. Seitdem hat sich einiges getan. Gemeinsam mit dem Bayerischen Bäckereimuseum und dem Deutschen Gewürzmuseum gelten die Museen als kulturhistorisches Schaufenster des Lebensmittelstandortes Kulmbach. Inzwischen ist der Kulmbacher Mönchshof auch ein beliebter Dreh- und Angelpunkt des kulturellen Lebens.



Bis zu 6.000 Biersorten gibt es in Deutschland. Fast die Hälfte davon sind in Oberfranken beheimatet. Noch immer hat der Regierungsbezirk die höchste Brauereidichte der Welt – mit mehr als 160 Brauereien bei knapp einer Million Einwohner. Zurecht also ist hier seit 30 Jahren das Bayerische Brauereimuseum zuhause, zumal im Kulmbacher Land eine 3.000 Jahre alte Amphore gefunden wurde. Sie gilt als ältestes Indiz für das Bierbrauen in Deutschland.

Insgesamt mehr als 3.000 Exponate und spannende Inszenierungen machen die Tradition des Brauens und die Bierkultur begreifbar. Bis zu 60.000 Interessierte lockt das Bayerische Brauereimuseum pro Jahr an. Einer der Höhepunkte bei jedem Rundgang: die Gläserne Brauerei. Würzekochen, Gären, Schlauchen, Lagern – Besucher können die traditionelle Braukunst sehen und erleben, Probierschluck und Bierkennerdiplom inklusive.

Der Kulmbacher Mönchshof ist mit seiner jahrhundertealten klösterlichen Tradition auch heute ein Ort des Wissens und der Begegnung. Die drei Museen und das Museums-pädagogische Zentrum bewahren und pflegen das Erbe des Bierbrauens, des Bäckerhandwerks und der Verarbeitung von Gewürzen. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen ist das Areal auch ein Anziehungspunkt für Liebhaber von Kabarett und Kleinkunst, bekennende Musik-Fans, passionierte Oldtimer-Freunde, Anwärterinnen auf den Titel der Bayerischen Bierkönigin, Experten rund ums Bierrecht ebenso wie für begeisterte Anhänger der Kerwa-Tradition, eines idyllischen Weihnachtsmarktbesuchs oder des gepflegten Stärkeantrinkens.



## **24 Zusammengefasster Lagebericht**

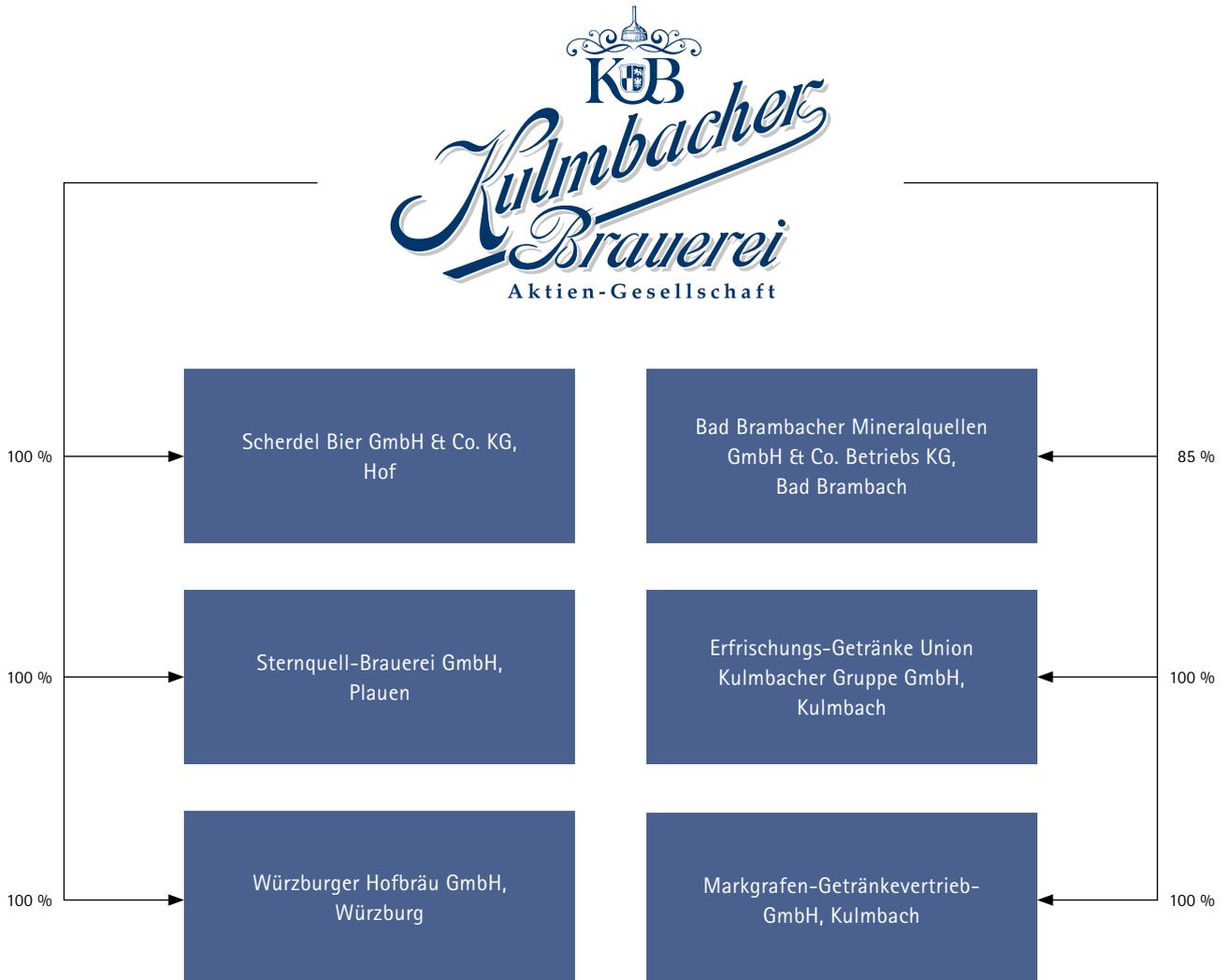
- 24 Konzernstruktur**
- 25 Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe**
  - 25 Geschäftstätigkeit
  - 25 Geschäftsmodell
  - 25 Märkte und Kunden
  - 25 Unternehmenssteuerung
  - 26 Innovation
  - 26 Kundenorientierung
- 26 Wirtschaftsbericht**
  - 26 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
  - 26 Branchensituation Getränkewirtschaft
  - 27 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe
- 31 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**
  - 31 Qualitäts- und Umweltmanagement
  - 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
  - 32 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit
- 33 Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft**
  - 33 Vorbemerkungen
  - 33 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs
- 37 Risiko- und Chancenbericht**
- 42 Abhängigkeitsbericht**
- 42 Prognosebericht**
- 46 Konzernabschluss**

# Zusammengefasster Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2024

## Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:



Dieser Lagebericht beinhaltet sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Berichterstattung umfasst den Geschäftsverlauf sowie die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

## Die Grundlagen der Kulmbacher Gruppe

### Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern<sup>1</sup> und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe übernimmt, steuert sowie die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Damit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Aufgrund der engen Verflechtungen und des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe ist auch der Ausblick für den Konzern analog zu den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Für eine kompaktere Darstellung ist die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des

Kulmbacher Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht erläutert.

### Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

### Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marke **MÖNCHSHOF** werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Das Kundenportfolio gliedert sich in folgende Sparten: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe betrug wie im Vorjahr zwei Prozent, bei der Gesamtabsatzmenge an Bier belief sich der Anteil auf drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien, Polen und China.

### Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe verwendet der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamtschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Die Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)<sup>2</sup> verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle

<sup>1</sup> Brauwelt Nr. 15/24 vom 25. Juli 2024, S. 538

<sup>2</sup> Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

### Innovation

Das Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten der Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Auch im Bereich der Erfrischungsgetränke orientiert sich die Kulmbacher Gruppe an den Konsumentenwünschen und erweitert die Produktparten durch neue Geschmacksvarianten. Der Fokus liegt bei den Produkten auf umweltfreundlichen Mehrweggebinden oder vollständig recycelbaren, ökologischen und nachhaltigen Verpackungen. Alle Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie die Biermischgetränke und alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies dient der Sicherung des Qualitätsstandards der Kulmbacher Gruppe.

### Kundenorientierung

Gemäß den Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten steht ein vielfältiges Produktportfolio zur Verfügung. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell-, Fest- oder Exportbiere. Zum anderen beinhaltet das Angebot auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Biersortiments sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten sowie alkoholhaltige und alkoholfreie Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler, Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0%, Mönchshof Natur Radler Blutorange und ab dem Frühjahr 2025 auch Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0%. Die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel nach qualitativ hochwertigem Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt, Limonaden und Wellness-Getränken in vielfältigen Geschmacksrichtungen erfüllt die Marke Bad Brambacher. Dabei steht die Wachstumsmarke Garten-Limonade als Trendgetränk im Fokus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten. Bei

den Limonaden werden Zutaten natürlichen Ursprungs und als Verpackung Mehrweg-Glas- und Mehrweg-PET-Gebinde verwendet. Die Herstellung der PET-Gebinde erfolgt in einem „Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2024 das zweite Jahr in Folge. Neben hohen Energiekosten und einem höheren Zinsniveau verhinderte auch die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft eine Erholung. Mehrere Faktoren schwächten die deutsche Konjunktur im abgelaufenen Jahr ab. Das angesichts steigender Reallöhne erwartete Konsumwachstum der Verbraucher blieb aus, weil die Kaufkraft einbußen während der Vorjahre noch nicht wieder wettgemacht werden konnten. Zudem wuchs die Sorge um den Arbeitsplatz bei vielen Deutschen, weshalb sie weiterhin verstärkt sparten.<sup>3</sup> Die daraus resultierende Zurückhaltung beim Konsum bekam auch die Getränkeindustrie zu spüren, deren Markenprodukte zunehmend in den Preisaktionszeiträumen gekauft wurden.

### Branchensituation Getränkewirtschaft

Nach einem schwierigen Jahr 2023 für die Getränkeindustrie folgte ein weiteres herausforderndes Jahr. Die Konsumenten hielten sich aufgrund von Preissteigerungen bei Dienstleistungen und Mieten, Unsicherheit über den Arbeitsplatzverlust und schlechtem Sommerwetter mit Käufen zurück. Besonders betroffen waren Hersteller teurer Markenartikel. Lebensmitteleinzelhandelsketten nutzten aggressive Preis- und Werbeaktionen, um Kunden mit Bier nationaler Brauereien anzulocken, was kleinere und mittelständische Brauereien verdrängte, da deren Kostenstruktur sie zu höheren Verkaufspreisen zwingt.

Der Biermarkt in Deutschland schrumpfte auch im Jahr 2024 weiter und erreichte beim Bierkonsum einen neuen Tiefststand. Das wechselhafte Sommerwetter hat neben den sich ändernden Konsumentengewohnheiten den rückläufigen Trend zusätzlich verschärft. Der Gesamtbierabsatz der deutschen Brauereien hat sich um 1,2 Mio. hl oder 1,4 Prozent auf 82,6 Mio. hl verringert.<sup>4</sup> Die Absatzmenge an alkohol-

<sup>3</sup> <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/bip-rezession-100.html>  
<sup>4</sup> Pressemitteilung Statistisches Bundesamt Nr. 044 vom 3. Februar 2025

freien Bieren ist in der Gesamtbeerabsatzmenge nicht enthalten. Gegenüber dem Vorjahr wurden 4,6 Prozent weniger Biermischgetränke abgesetzt, der Anteil an Biermischgetränken belief sich auf 4,7 Prozent des gesamten Bierabsatzes. Der Inlandsabsatz der deutschen Brauereien ging um -2,0 Prozent zurück. Der Bierabsatz der deutschen Brauereien in den Ländern der Europäischen Union und Drittländern, dessen Anteil 17,6 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent) betrug, stieg um 1,6 Prozentpunkte.

Der Bier-Pro-Kopf-Konsum in Deutschland ist auf Basis von Schätzungen auf 87 Liter gefallen; im langfristigen Vergleich betrug der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 1980 noch über 145 Liter.<sup>5</sup> Die Zurückhaltung der Konsumenten bleibt eine Herausforderung für die Brauereien, da die Generation der regelmäßigen Bierkonsumenten am oberen Ende der Alterspyramide nach und nach ausstirbt und die jüngeren Generationen Bier nicht in diesem Maße konsumieren.<sup>6</sup>

Im Gegensatz zu den Brauereien konnten die deutschen Mineralbrunnenbetriebe einen Absatzmengenwachstum von 1,5 Prozent generieren, dabei schätzen die Konsumenten die hohe Qualität, die Sortenvielfalt und die Natürlichkeit der Mineralbrunnenprodukte. Nach den vorläufigen Branchendaten erreichte der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnenbetriebe 13,0 Milliarden Liter (Vorjahr: 12,9 Milliarden Liter). Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch stieg von 161,1 Liter im Vorjahr auf 162,2 Liter. Mineralwasser mit wenig Kohlensäure erreichte einen Marktanteil von 39,5 Prozent (Vorjahr: 40,4 Prozent), dann folgten Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 32,8 Prozent (Vorjahr: 33,5 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem wachsenden Marktanteil von 24,9 Prozent (Vorjahr: 23,7 Prozent). Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich wie im Vorjahr auf 3,1 Milliarden Liter. Die deutschen Mineralbrunnenbetriebe konnten den witterungsbedingten Absatzeinbruch im Juni 2024 im Laufe des Jahres überkompensieren. Mit 59,5 Prozent stellten die PET-Einweg-Gebinde unverändert den größten Anteil bei den Verpackungen der Mineralbrunnenbetriebe dar und nahmen geringfügig ab (Vorjahr: 59,8 Prozent).<sup>7</sup> Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt das

wirtschaftliche Umfeld mit hohem Kostendruck und nicht ausreichender Planungs- und Investitionssicherheit schwierig.

## Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

### GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe erzielte auch im Geschäftsjahr 2024 gegen den Markttrend Absatzmengensteigerungen und Umsatzzuwächse. Mit selektiv durchgesetzten Preiserhöhungen konnten die gestiegenen Kosten für Rohstoffe, Verpackung, Logistik und Personal anteilig kompensiert werden. Das erwirtschaftete Unternehmensergebnis lag über dem Vorjahr. Die im Konzernlagebericht 2023 für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen wurden für den Umsatz (leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich) erreicht sowie für EBIT (im oberen einstelligen Millionenbereich) und Free Cashflow (im mittleren einstelligen Millionenbereich) übertroffen bzw. deutlich übertroffen. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe erhöhten sich auf 290,9 Mio. € und lagen damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Das EBIT erreichte aufgrund der Umsatzerlöszuwächse trotz Kostensteigerungen insbesondere bei Personal und Fremddienstleistungen 12,7 Mio. €. Der Free Cashflow stieg deutlich von 4,3 Mio. € im Vorjahr auf 20,9 Mio. €. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide ein.

### ABSATZENTWICKLUNG

In einem weiter rückläufigen Getränkemarkt erreichte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2024 ein Gesamtabsatzvolumen von 3.640 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung). Das entspricht einem Plus von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Trotz notwendiger Preisanpassungen verzeichnete die Kulmbacher Gruppe beim Bierabsatz ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen einen Absatzzuwachs um 1,4 Prozent. Positiv entwickelte sich auch das Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke. Bad Brambacher steigerte das Absatzvolumen des Vorjahres um 5,3 Prozent. Während sich die Mineralwässer mit einem leichten Plus analog zum Markt entwickelten, erwies sich die Garten-Limonade erneut als Wachstumstreiber. Bei diesen Trend-Produkten greifen Verbraucher zunehmend auf Glas-Mehrweggebilde zurück.

Zur Steigerung des gesamten Getränkeabsatzes der Kulmbacher Gruppe trugen maßgeblich die Wachstums-

<sup>5</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Januar 2025

<sup>6</sup> Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 6. Februar 2025

<sup>7</sup> Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; vorläufige Branchendaten vom 28. Januar 2025

marken Mönchshof und Keiler sowie die in Nordbayern stark verwurzelte Marke Kulmbacher und die Produkte von Bad Brambacher bei.

Dabei entwickelten sich die Hauptmarken im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

In einem wettbewerbsintensiven nationalen Biermarkt setzte **MÖNCHSHOF** den Wachstumskurs fort. Die Absatzmenge von Mönchshof übertraf das Volumen des Vorjahres um 4,9 Prozent. Mit einem Marktanteil von 35,4 Prozent<sup>8</sup> baute die Brauspezialitätenmarke ihre führende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter aus.

Wachstumstreiber für die Marke war das Mönchshof Hell mit einem Absatzzuwachs von 11,0 Prozent. Diese Sorte entwickelte sich deutlich besser als der Hellbiermarkt, der ein Plus von 3,8 Prozent<sup>9</sup> verzeichnete. Die Absatzsteigerung beim Mönchshof Hell ist unter anderem auf einen weiteren Ausbau der Distribution im Handel zurückzuführen. Im Segment der Hellbiere behauptete Mönchshof in Deutschland seine Position als einer der führenden Anbieter.

Der Trend zu alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken führte im vergangenen Geschäftsjahr zu einer positiven Entwicklung des Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0%. Die Absatzmenge der 2019 eingeführten, alkoholfreien Variante des Mönchshof Natur Radler stieg um 8,9 Prozent. Mit einem Marktanteil von 14,6 Prozent<sup>10</sup> zählte die Radlerspezialität im Ranking der alkoholfreien Radler auf dem deutschen Markt zu den Top 3<sup>11</sup>. Auch das Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei profitierte von der Nachfrage nach Bieren ohne Alkohol. Das Absatzvolumen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent zu.

Eine Produktinnovation reihte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Erfolgsgeschichte von Mönchshof ein. Das fruchtig-herbe Mönchshof Natur Radler Blutorange übertraf mit einem Absatz von 50.239 Hektoliter die Erwartungen deutlich. Das ist auch auf die starke Distributionskraft zurückzuführen. Ende des Jahres war dieses Neuprodukt im Lebensmittel Einzelhandel und in Getränkeabholmärkten an 7.921 Absatzstätten verfügbar. Das Marktforschungsunternehmen Nielsen kürte das Mönchshof Natur Radler Blutorange im Markt der Biere und Biermischgetränke zur Top-Neueinführung 2024.

Dem schwierigen Pilsmarkt trotzte die in Nordbayern verankerte regionale Marke **KULMBACHER** mit einem Wachstum

von 7,4 Prozent. Dazu trug das Kulmbacher Edelherb mit einem Plus von 4,3 Prozent zum gestiegenen Absatzvolumen bei. Die Pilspezialität im klassischen 20x0,5-Liter-Kasten ist unangefochtener Marktführer im nordbayerischen Pilsbiermarkt und konnte ihren Marktanteil auf 20,9 Prozent<sup>12</sup> ausbauen. Das Trendthema alkoholfreie Biere bescherte dem Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% eine Absatzsteigerung von 15,2 Prozent. Zur positiven Entwicklung der Marke trug auch das Kulmbacher Lager Hell mit einem Plus von 28,2 Prozent bei.

Die insgesamt rückläufige Entwicklung des Weißbiermarktes wirkte sich auch auf das **KAPUZINER** Weißbier spürbar aus. Der Absatz ging um -10,3 Prozent zurück, was an den kostenbedingt höheren Abgabepreisen im Handel lag. Dennoch verteidigte Kapuziner Weißbier die Marktführerschaft in Nordbayern mit einem Marktanteil von 14,6 Prozent<sup>13</sup>. Im nationalen Weißbiermarkt verteidigte Kapuziner Weißbier den sechsten Platz<sup>14</sup>.

Auf dem preis- und wettbewerbsintensiven sächsischen Biermarkt ging der Absatz von **STERNQUELL** insgesamt um -7,5 Prozent zurück. Eine Ursache für diese Entwicklung waren die notwendig gewordenen Preisanpassungen. Insbesondere das Sternquell Pilsner verbuchte auf dem weiterhin rückläufigen Pilsbiermarkt in Sachsen (-1,6 Prozent<sup>15</sup>) einen spürbaren Absatzrückgang von -8,7 Prozent. Vom allgemeinen Trend zu Hellbieren profitierte das Vogtländer Hell mit einem Plus von 2,9 Prozent. Auch die saisonale Festbierspezialität zur Sternquell Wiesn fand im sächsischen Handel guten Anklang und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Absatzzuwachs von 16,4 Prozent.

Der negativen Entwicklung des Biermarktes konnten sich die lokal verankerten Marken Braustolz, EKU, Kitzmann und Scherdel nicht entziehen. Über das gesamte Sortiment hinweg mussten sie einen Absatzrückgang hinnehmen.

**WÜRZBURGER HOFBRÄU** entwickelte sich mit einem Absatzzuwachs von 1,7 Prozent stabil. Absatzimpulse kamen vom im Jahr 2023 neu eingeführten Würzburger Hell, das den rückläufigen Absatz beim klassischen Würzburger Pils ausgleichen konnte.

Die nationale Spezialitätenmarke **KEILER** verzeichnete ein Absatzplus von 6,1 Prozent. Zu diesem Ergebnis trug das Keiler Helles mit einem überproportionalen Wachstum von 22,5 Prozent bei. Ein deutlicher Impuls kam auch vom Keiler Kellerbier mit einem Zuwachs von 14,9 Prozent.

8 NielsenIQ, Bügel gesamt - Marktanteil\_Absatz 2022 + 2023 + 2024

9 NielsenIQ, Sortenentwicklung je Region, Stand 31. Dezember 2024

10 NielsenIQ, Stand 31. Dezember 2024

11 NielsenIQ, Stand 31. Dezember 2024

12 NielsenIQ, Stand 31. Dezember 2024

13 NielsenIQ, Stand 31. Dezember 2024

14 NielsenIQ, Stand 31. Dezember 2024

15 NielsenIQ, Power BI, Stand 31. Dezember 2024

Übersicht zur Ertragslage	2024	2023
Umsatzerlöse	290,9 Mio. €	282,0 Mio. €
EBITDA <sup>1)</sup>	41,5 Mio. €	39,1 Mio. €
EBITDA-Marge	14,3 %	13,9 %
EBIT <sup>2)</sup>	12,7 Mio. €	10,1 Mio. €
EBIT-Marge	4,4 %	3,6 %
EBT <sup>3)</sup>	10,4 Mio. €	8,6 Mio. €
Steuerquote	32,7 %	30,1 %
Konzernjahresüberschuss	7,0 Mio. €	6,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,09 €	1,78 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Bei **BAD BRAMBACHER** zahlte sich 2024 die konsequente Ausrichtung auf die Herstellung natürlicher Getränke und nachhaltiger Mehrweggebinde erneut aus. Die traditionsreiche Marke wuchs um 38.932 Hektoliter. Dabei verzeichnete das klassische Mineralwassersegment ein leichtes Plus von 1,5 Prozent. Ein regelrechter Wachstumsschub ging mit einem Absatzzuwachs von 19,4 Prozent von der Garten-Limonade aus. Vor allem das 20x0,5-Liter-Glas-Mehrweggebinde erfreute sich mit einem Zuwachs von 30,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr einer besonders starken Nachfrage.

#### ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe von 290,9 Mio. € übertrafen den Vorjahreswert (Vorjahr: 282,0 Mio. €) um 8,9 Mio. €. Sowohl die Absatzmengenwüchse als auch die im Geschäftsjahr 2024 umgesetzten Preiserhöhungen trugen zu diesem Umsatzwachstum bei.

Die **Umsatzerlöse** stiegen im Handelsbereich um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Gastronomie lagen die Umsatzerlöse mit -0,8 Prozent aufgrund des rückläufigen Bierkonsums und des zunehmenden Konsums von alkoholfreien Getränken in den Gaststätten unter dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen war im Wesentlichen wegen des verregneten und kalten Monats Juni gegenüber dem Vorjahr um -3,7 Prozent rückläufig. Das Exportgeschäft entwickelte sich mit 3,4 Prozent über Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von 2,9 Mio. € im Vorjahr auf 4,1 Mio. €. Der Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Versicherungserträge aus einem Schadensfall sowie Erträge aus einem gerichtlichen Vergleich aus einem Schadensersatzprozess zurückzuführen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 40,0 Prozent auf 39,0 Prozent reduziert, was hauptsächlich aus den gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt niedrigeren Einkaufspreisen für Energie und Malz resultiert. Gegenläufig stiegen die Kosten für Rohstoffe zur Herstellung von alkoholfreien Getränken.

Im Geschäftsjahr 2024 stiegen die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 63,8 Mio.€ (Vorjahr: 59,6 Mio. €). Die **Personalaufwandsquote** erhöhte sich von 21,0 Prozent auf 22,0 Prozent, wegen tariflicher Entgeltsteigerungen und einmaligen Inflationsausgleichszahlungen sowie einer im Durchschnitt über dem Vorjahr liegenden Beschäftigtenzahl von 913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 893).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** lagen mit 28,8 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 28,9 Mio. €. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betragen dabei 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 83 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich auf 76,2 Mio. € (Vorjahr: 74,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus allen drei Kategorien: Vertriebs- und Marketingaufwendungen, Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung und Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen. Die Erhöhung bei den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen resultiert aus einer Anpassung der Pfandrückstellung aufgrund von geringeren Umschlagshäufigkeiten durch die regionale Aus-

weitung der Verkaufsgebiete für die Marken Mönchshof, Keiler und Garten-Limonade. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung ist bei gestiegenen Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 26,3 Prozent auf 26,2 Prozent leicht gesunken.

Das negative Finanzergebnis stieg aufgrund der Neuaufnahme eines langfristigen Darlehens sowie aufgrund der gegenüber dem Vorjahr höheren Zinsen bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und Leasingverpflichtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf -2,3 Mio. € an (Vorjahr: -1,5 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich von 2,6 Mio. € im Vorjahr auf 3,4 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die verbesserte Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

#### FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein langfristiges Bankdarlehen i. H. v. 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2024 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 18,9 Mio. € (Vorjahr: 25,9 Mio. €), davon entfallen 12,1 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Laufzeiten der vereinbarten Kreditlinien gelten bis auf Weiteres unbeschränkt, können aber kurzfristig aus wichtigem Grund bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen von den Banken gekündigt werden. Die Kreditkonditionen werden bei Zinsänderungen durch die Europäische Zentralbank entsprechend den Marktverhältnissen angepasst und sind als marktüblich zu qualifizieren.

#### KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

#### Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2024	2023
[Mio. €]		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	42,6	32,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,7	-28,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-12,7	-14,0
<b>Saldo der Cashflows</b>	<b>8,2</b>	<b>-9,8</b>

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2024 42,6 Mio. € (Vorjahr: 32,7 Mio. €). Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vornehmlich aus der Ergebnisentwicklung über Vorjahr und der stichtagsbedingten Abnahme des Nettoumlaufvermögens, im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie des Anstiegs der sonstigen Rückstellungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag mit -21,7 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -28,5 Mio. €), was hauptsächlich auf die gegenüber den Vorjahren geringeren Investitionen am Standort Kulmbach zurückzuführen ist.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -12,7 Mio. € (Vorjahr: -14,0 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Neuaufnahme eines Kredits zur Finanzierung der durchgeführten Investitionen und der gegenüber dem Vorjahr geringeren Dividende zurückzuführen.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,9 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €).

## INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie durchlaufen einen standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Bei den Investitionskategorien wird zwischen Kapazitätserweiterungs-, Ersatz- und Nachhaltigkeitsinvestitionen unterschieden. Die Finanzierung erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurden für die im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten größeren Investitionsprojekte langfristige Fremdmittel verwendet.

Die Kulmbacher Gruppe tätigte nach drei investitionsintensiven Jahren im abgelaufenen Geschäftsjahr geringere Investitionen i. H. v. 22,6 Mio. € (Vorjahr: 29,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 21,9 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €). Investitionsschwerpunkte im technischen Bereich bildeten die Hefebierrückgewinnungsanlage, die Erweiterung des Kombi-Gär- und Lagerkellers sowie die Abwasserreinigungsanlage am Standort Kulmbach und die Brauwasseraufbereitungsanlage am Standort Würzburg. In eine Wasserentgasungsanlage sowie in die Kälteerzeugung und -verteilung wurde am Standort Plauen/Neuensalz investiert. Die Investitionssumme in immaterielle Vermögensgegenstände betrug 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) an Kunden gewährt. Diese dienen im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie.

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2024 um 2,0 Prozent auf 256,4 Mio. € (Vorjahr: 251,3 Mio. €). Dabei nahmen die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 174,8 Mio. € auf 174,2 Mio. € geringfügig ab, was hauptsächlich auf einen Rückgang bei den Leasingnutzungsrechten zurückzuführen ist, der aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Anzahl an angepachteten Getränkemärkten resultiert. Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 67,9 Prozent (Vorjahr: 69,6 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2024 bei 24,2 Mio. € nach 23,8 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Dabei valutierte der Vorratsbestand zum Bilanzstichtag

31. Dezember 2024 annähernd auf dem Wert des Vorjahres. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich stichtagsbezogen um -2,9 Mio. €. Aufgrund der zum Vorjahr deutlich geringeren Investitionstätigkeit gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr um -3,3 Mio. € zurück.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte stiegen auf 9,1 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Ansprüchen gegenüber der Versicherung aus einem Schadensfall zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich vornehmlich wegen des gegenüber dem Vorjahr höheren Free Cashflows zum Bilanzstichtag auf 24,3 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2024 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und trotz höherer Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr bei 33,2 Prozent über dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (32,7 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2024 von 71,1 Mio. € im Vorjahr auf 73,0 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig auf die Zunahme der langfristigen Darlehen sowie auf die Aktualisierung der Bewertungsparameter bei den Rückstellungen für Altersfreizeit zurückzuführen. Die passiven latenten Steuern nahmen gegenüber dem Vorjahr nur leicht zu. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen nur geringfügig auf 98,4 Mio. € (Vorjahr: 98,0 Mio. €), was vorrangig auf die Zunahme der Pfandrückstellungen wegen geringerer Umschlagshäufigkeiten durch Ausweitung der Vertriebsgebiete im Segment der alkoholfreien Getränke zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit rückläufig.

## VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2024 nicht eingetreten.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss

der Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement der Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf bayerisches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere der Kulmbacher Unternehmensgruppe natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2024 für den Strom- und Wärmeverbrauch unterschritten und somit Verbesserungen erzielt. Der Wasserverbrauch ist gegenüber dem Zielwert geringfügig gestiegen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2024	2023
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,23 hl	3,22 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	6,89 kWh	7,11 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	53,70 MJ	55,60 MJ

Im Geschäftsjahr 2024 ist der spezifische Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Der Verbrauchswert für Strom hat sich gegenüber Vorjahr verbessert, was im Wesentlichen durch die Verwendung von energieeffizienteren Kompressoren an den Standorten Bad Brambach und Plauen/Neuensalz begründet ist. Im Verbrauchswert für Strom ist der Verbrauch aus den eigenen Photovoltaikanlagen enthalten. Der Wärmeverbrauch konnte durch die Optimierungsmaßnahmen im Sudhaus am Standort Kulmbach verringert werden.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist

dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitenden verstanden und umgesetzt wird. Darüber hinaus sind für einzelne Bereiche in den Unternehmen Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umwelanforderungen eingehalten werden. Für die Bewertung des Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 922 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 903) beschäftigt. Davon standen 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 50) in einem Ausbildungsverhältnis.

### Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab für das unternehmerische Handeln ist zum einen der hohe Qualitätsstandard der Produkte und Dienstleistungen, zum anderen strebt die Kulmbacher Gruppe nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag im Geschäftsjahr 2024 wieder wie seit Jahren mit 28 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Jahrbuch Prävention 2024/2025, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe, S. 83

Der Rückgang der Unfallquote im Geschäftsjahr 2024 ist im Wesentlichen den im Vorjahr wieder in uneingeschränktem Maß durchgeführten Schulungsmaßnahmen zu verdanken.

## Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

### Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist zum einen von ihrer Tätigkeit als Holding bestimmt, die Dienstleistungen für Tochtergesellschaften übernimmt, zum anderen von ihrer operativen Tätigkeit als Brauerei.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

### Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Trotz eines wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Biermarktes, eines von Unsicherheit geprägten Konsumentenverhaltens und Kostensteigerungen konnte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 Absatz, Umsatz und Ergebnis des Vorjahres übertreffen.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT übertroffen. Die Umsatzerlöse stiegen von 126,6 Mio. € im Vorjahr auf 130,9 Mio. €. Das EBIT lag mit 6,8 Mio. € im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. €. Der Free Cashflow verbesserte sich aufgrund der Ergebnisentwicklung über Vorjahr und der deutlich geringeren Investitionstätigkeit von -1,6 Mio. € im

Vorjahr auf 7,0 Mio. €, was die Prognose einer Steigerung auf einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag übertraf.

### ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 130,9 Mio. €. Diese resultieren aufgrund der Vertriebsstruktur ausschließlich aus dem Inland. Die gegenüber dem Vorjahr (126,6 Mio. €) um 4,3 Mio. € höheren Umsatzerlöse ergeben sich im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus dem Bierverkauf und der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenumlagen aufgrund von Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 0,9 Mio. € im Vorjahr auf 1,4 Mio. €, was im Wesentlichen auf Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen wie Getränkelieferungsrechte und Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand in Höhe von 40,0 Mio. € blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert trotz höherer absatzmengenbedingter Verbräuche, aber rückläufiger Kosten für Strom und Gas.

Der Personalaufwand erhöhte sich im laufenden Geschäftsjahr vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl von 40,3 Mio. € auf 42,9 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wie im Vorjahr Abfindungen nur in unwesentlicher Höhe im Personalaufwand enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 14,9 Mio. € unter dem Vorjahr (15,6 Mio. €), was durch die gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionen in technische Anlagen und Maschinen bedingt ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 25,9 Mio. € (Vorjahr: 26,0 Mio. €). Der Rückgang ist auf geringere Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie auf geringere Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lagen bei 7 T€ nach 0,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) ausgewiesen und enthalten im Wesentlichen die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach sowie die Gewinnausschüttung der Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) resultierten im Wesentlichen

aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Das negative Jahresergebnis ist bei der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH im Wesentlichen auf die noch nicht abgeschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Neustrukturierung der Getränkeabholmärkte sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Die Zinsaufwendungen lagen aufgrund der höheren Zinsen an verbundene Unternehmen und der Neuaufnahme eines

langfristigen Darlehens bei 2,1 Mio. € nach 0,9 Mio. € im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen wegen der zum Vorjahr besseren Ergebnisentwicklung von 20,3 Mio. € auf 21,7 Mio. €.

Ebenso lag das operative Ergebnis (EBIT) mit 6,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft stieg von 3,6 Mio. € auf 5,1 Mio. €.

#### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2024	2023
Umsatzerlöse	130.899	126.585
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-132	236
Sonstige betriebliche Erträge	1.385	925
Materialaufwand	-40.010	-39.971
Personalaufwand	-42.916	-40.296
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14.891	-15.640
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.921	-26.007
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7	278
Erträge aus Beteiligungen	1.586	1.030
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.219	839
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.974	-2.292
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.134	-867
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.841	-1.075
<b>Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>5.277</b>	<b>3.745</b>
Sonstige Steuern	-210	-193
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.067</b>	<b>3.552</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30	38
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.097</b>	<b>3.590</b>

**BILANZ**

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.599	1.555
2. Geleistete Anzahlungen	345	376
	<b>1.944</b>	<b>1.931</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.287	24.892
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.631	28.167
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.034	5.062
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.952	3.685
	<b>59.904</b>	<b>61.806</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	73	49
	<b>34.940</b>	<b>34.916</b>
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>96.788</b>	<b>98.653</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.517	1.743
2. Unfertige Erzeugnisse	2.032	2.164
	<b>3.549</b>	<b>3.907</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	246	310
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.305	32.421
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	628	981
	<b>33.179</b>	<b>33.713</b>
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>18.578</b>	<b>11.133</b>
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>55.306</b>	<b>48.753</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>915</b>	<b>850</b>
<b>D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG</b>	<b>62</b>	<b>0</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>153.071</b>	<b>148.256</b>

## BILANZ

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	8.600	8.600
<b>II. Kapitalrücklage</b>	31.019	31.019
<b>III. Gewinnrücklage</b>		
andere Gewinnrücklagen	4.000	3.800
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	5.097	3.590
	<b>48.716</b>	<b>47.009</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.428	8.624
2. Steuerrückstellungen	766	76
3. Sonstige Rückstellungen	30.124	28.741
	<b>39.318</b>	<b>37.441</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423	14.814
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.856	9.898
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.167	36.066
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.198	1.651
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.393	1.377
	<b>65.037</b>	<b>63.806</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>153.071</b>	<b>148.256</b>

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. € auf 153,1 Mio. €. Bei den Aktiva gingen die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit zurück. Das Anlagevermögen ging insgesamt von 98,7 Mio. € im Vorjahr auf 96,8 Mio. € zurück, was einer Anlagenintensität von 63,2 Prozent (Vorjahr: 66,5 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Vorräte von 3,9 Mio. € auf 3,5 Mio. €, hauptsächlich wegen der geringeren mengenmäßigen Bestände am Bilanzstichtag. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen valutierten zum Bilanzstichtag mit 32,3 Mio. € (Vorjahr: 32,4 Mio. €) in etwa auf Vorjahreshöhe. Die liquiden Mittel stiegen infolge der positiven Ergebnisentwicklung und der geringeren Investitionstätigkeit deutlich von 11,1 Mio. € im Vorjahr auf 18,6 Mio. €. Die Summe des Eigenkapitals nahm unter Berücksichtigung der Dividende von 47,0 Mio. € auf 48,7 Mio. € zu. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich marginal wegen des zum Vorjahr gestiegenen Eigenkapitals auf 31,8 Prozent (Vorjahr: 31,7 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 28,7 Mio. € auf 30,1 Mio. € zu,

was hauptsächlich auf die Erhöhung der Rückstellung für Altersfreizeit wegen der Änderung eines Bewertungsparameters sowie auf die Erhöhung der Pfandrückstellung aufgrund der Volumenentwicklung bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 14,8 Mio. € auf 15,4 Mio. € aufgrund der Aufnahme eines langfristigen Darlehens leicht an. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich infolge geringerer Investitionstätigkeit von 9,9 Mio. € im Vorjahr auf 7,9 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbezogen mit 39,2 Mio. € nach 36,1 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nahm aufgrund der Ergebnisentwicklung über dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 19,6 Mio. € zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -12,7 Mio. € nach -20,2 Mio. € im Vorjahr. Der geringere Mittelabfluss resultiert vorrangig aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Wesentlichen wegen der Veränderung der Finanzkonten innerhalb der Kulmbacher Gruppe und der geringeren

Dividendenzahlung im Jahr 2024 bei 0,5 Mio. € nach -5,1 Mio. € im Vorjahr. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) belief sich auf 7,0 Mio. € nach -1,6 Mio. € im Vorjahr.

## INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2024 Investitionen i. H. v. 13,0 Mio. € (Vorjahr: 20,2 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) und auf Sachanlagen 12,4 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €).

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2024 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 534) beschäftigt.

## GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2024 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.067.318,69 € ab.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2025 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 von € 5.097.253,45 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von	
1,35 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	4.536.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	500.000,00 €
Gewinnvortrag	61.253,45 €
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.097.253,45 €</b>

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen

Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis<sup>17</sup> unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

## Risiko- und Chancenbericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

<sup>17</sup> Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten

## CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

## RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil davon ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotentiale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risiko-Reporting-System
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risiko-Reporting-System dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte

Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt:

### Finanzielle Auswirkungen

Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ - 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	> 1.000 T€ - 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

### Eintrittswahrscheinlichkeiten

Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	> 15 % - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % - 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 75 % - 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

## ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Die Konsumenten sind beispielsweise zurückhaltender beim Kauf von Markenartikeln. Deshalb verfolgt die Kulmbacher Gruppe die Strategie, mit Getränkepezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen zu entsprechen. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Die Marktmacht der Handelsketten kann aufgrund der starken Wettbewerbssituation zu zusätzlichen Zugeständnissen bei den Verkaufskonditionen führen. Das Marktrisiko und das Risiko

aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel aufgrund der Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Bei diesen Risiken ist eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit anzusetzen und das hieraus resultierende finanzielle Risiko wird im Eintrittsfall im unteren einstelligen Millionenbereich und damit als wesentlich eingeschätzt.

#### **BESCHAFFUNGSRISIKEN**

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert. Die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten unterliegt einem laufenden Monitoring und sobald Handlungsbedarf angezeigt ist, werden entsprechende Kontrakte abgeschlossen. Dabei spielt die Lieferkettenthematik aufgrund ausreichender Alternativen bei der Lieferantenauswahl und eine vorausschauende Ressourcenplanung eine untergeordnete Rolle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als unwesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko ist als unwesentlich zu qualifizieren.

#### **PRODUKTIONSRISIKEN**

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollauslastung greift; dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko liegt bei zwei Millionen €.

#### **RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE**

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und Sicherheitseinrichtungen

werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für die Kulmbacher Gruppe. Für diese Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

#### **PERSONALRISIKEN**

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zur Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### **RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN**

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht er-

reicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung oder Marke) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag reichen können.

#### RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und geringen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

Insbesondere auch aus der Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe ergeben. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

#### FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk liegt nach wie vor auf den Gastronomiekunden. Bei einigen ist nach überstandener Corona-Pandemie das wirtschaftliche Überleben aufgrund der indirekten Auswirkungen aus den Kriegen in der Ukraine und in Nahost sowie steigenden Kosten und fehlendem Personal nicht gesichert. Dabei ist mit erhöhten Zahlungsausfällen zu rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist die Kulmbacher Gruppe keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt.

## **GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE**

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet. Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich trotz der alle Verbraucher betreffenden allgemeinen Inflationssteigerungen im Geschäftsjahr 2024 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisik quantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht hat die Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die allein oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanage-

mentsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

## **CHANCENBERICHT**

Einen Wettbewerbsvorteil der Kulmbacher Gruppe bietet das breitgefächerte Sortiment mit unterschiedlichen Bierspezialitäten, alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und alkoholfreien Erfrischungsgetränken.

Auf einem stagnierenden und rückläufigen Markt liegen nachhaltige Chancen und größte Entwicklungspotenziale unverändert bei den Marken **MÖNCHSHOF**, **KEILER**, **KULMBACHER** und **BAD BRAMBACHER**. Sie bilden die Schwerpunkte der Markenstrategie sowie der Vertriebs- und Distributionsaktivitäten im Jahr 2025. Im Frühjahr werden die alkoholfreien Neuprodukte Mönchshof Natur Radler Blutorange 0,0% und Mönchshof Alkoholfrei Hell in das Sortiment aufgenommen. Ähnlich wie mit der erfolgreichen Markteinführung des Mönchshof Natur Radler Blutorange im vergangenen Geschäftsjahr, sollen diese Produkte für einen weiteren Wachstumsschub sorgen. Gezielte Werbemaßnahmen im Hörfunk und in den Sozialen Medien sollen dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der Marke **MÖNCHSHOF** außerhalb der Kernabsatzgebiete zu steigern. Zusätzlich soll ein erweitertes Angebot in den Gastronomieobjekten der Kulmbacher Gruppe die Markenstärke ausbauen.

Die Pils-Marke **KULMBACHER** erfreut sich größter Beliebtheit und genießt unter Bierkennern einen gewissen Kultstatus. Nach der sehr erfolgreichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr soll die Marktführerschaft des Kulmbacher Edelherb in Nordbayern weiter gestärkt und konsequent ausgebaut werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kulmbacher Edelherb und Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0% gemeinsam vermarktet. Bei der Marke **KEILER** steht für die Produkte Keiler Kellerbier, Keiler Helles, Keiler Pils und Keiler Hefe-Weißbier die Distributionsausdehnung in den klar definierten Vertriebsregionen Nordbayern und Hessen im Vordergrund. Für die Weißbier-Marke **KAPUZINER** ist die Stärkung der Marktposition in Nordbayern geplant. Dafür sind gezielte Werbemaßnahmen und Promotionsaktionen für die Produkte Kapuziner Weißbier und Kapuziner Alkoholfrei vorgesehen. Der Fokus bei den Regio-

nalmarken **STERNQUELL** und **WÜRZBURGER HOFBRÄU** liegt auf dem Ausbau und der Festigung der Marktführerschaft im jeweiligen Kernabsatzgebiet.

Im Bereich der alkoholfreien Erfrischungsgetränke strebt die Marke **BAD BRAMBACHER** mit der Garten-Limonade und den Mineralwässern – insbesondere im Glas-Mehrweggebinde – weiteres Wachstum an. Bei der hochpreisigen Garten-Limonade unterstützen Mediawerbung und Verkaufsförderungsaktivitäten die Ausweitung der Kernabsatzgebiete. Mit der Einführung der neuen Garten-Limonade Mirabelle-Zitrone im Frühjahr 2025 erfüllt **BAD BRAMBACHER** den Wunsch der Konsumenten nach einer weiteren Geschmacksrichtung.

Um den Bekanntheitsgrad der Marken in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen, organisiert und führt das Eventteam der Kulmbacher Gruppe als kompetenter und leistungsfähiger Geschäftspartner ausgewählte und werbewirksame Veranstaltungen durch. Der Einsatz des Online-Marketings ist unverzichtbar, um auch jüngere Zielgruppen verstärkt anzusprechen. In den sozialen Netzwerken wird über alle wichtigen Aktivitäten rund um die Marken berichtet, auf Veranstaltungen und Events hingewiesen und im Nachgang die Eindrücke der Markendarstellung vermittelt.

Produktinnovationen und Sortimentsergänzungen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden. In einem stagnierenden und rückläufigen Markt sorgen sie für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Eine Stärkung der Marktanteile soll zwar vorrangig über das Wachstum der eigenen Marken durch eine Intensivierung der Distribution in den Kernabsatzgebieten erfolgen. Für weiteres Wachstum sind jedoch auch sich bietende Chancen durch die Akquisition regionaler Biermarken zu nutzen.

## Abhängigkeitsbericht

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2024 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben

unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B.V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Nachteile sind für unser Unternehmen nicht entstanden.“

## Prognosebericht

Für die deutsche Wirtschaft ist nach zwei Rezessionsjahren im Jahr 2025 nur mit einem geringen Wachstum von 0,3 Prozent zu rechnen. Die globalen Krisen haben deutliche Spuren in der deutschen industrie- und exportorientierten Volkswirtschaft hinterlassen.<sup>18</sup> Die Inflationsrate hat sich im Jahr 2024 mit 2,2 Prozent wieder normalisiert.<sup>19</sup> Geblieben sind die grundlegenden strukturellen Probleme wie der Arbeits- und Fachkräftemangel, das hohe Maß an Bürokratie und die Investitionsdefizite im privaten und öffentlichen Bereich. Auch im kommenden Jahr dürfte es stärkere Reallohnzuwächse geben, wenn mit der wieder niedrigeren Inflationsrate ein wichtiger Treiber wegfällt. Aufgrund nicht gelöster gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Themen sind Privathaushalte und Unternehmen weiterhin sehr verunsichert.

Hohe Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und Personal sowie der Preisdruck durch die führenden Lebensmitteleinzelhandelsketten wegen des Überangebots an Biermarken und der Aktionspreise der großen Brauereikonzerne werden die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage regionaler Brauereien, die zu deutlich höheren Stückkosten produzieren<sup>20</sup>, noch verschärfen und den Konzentrations- und Kapazitätsanpassungsprozess in einem langfristig rückläufigen Getränkemarkt in Deutschland weiter beschleunigen. Bei den Konzernen der Getränkeindustrie werden Restrukturierung, Betriebs- und Standortschließungen sowie Kapazitätsanpassungen wegen vorhandener Überkapazitäten und des hohen

<sup>18</sup> Pressemitteilung Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz vom 29. Januar 2025 – Jahreswirtschaftsbericht 2025

<sup>19</sup> Pressemitteilung Nr. 020 Statistisches Bundesamt vom 16. Januar 2025

<sup>20</sup> Bayerische Rundschau vom 21./22. Dezember 2024

Kostendrucks ein Dauerthema bleiben.<sup>21</sup> Der langfristig rückläufige Absatztrend bei den deutschen Brauereien wird aufgrund der demografischen Entwicklung und der sich verändernden Konsumgewohnheiten fortbestehen.<sup>22</sup>

Trotz dieser unsicheren Marktgegebenheiten setzt die Kulmbacher Gruppe weiter auf ihre regionalen Bierspezialitäten und fördert den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken. Mit den Kernkompetenzen bei der Herstellung der Bügelverschlussmarken **MÖNCHSHOF**, **KEILER** und **KAPUZINER** wird in einem rückläufigen Biermarkt weiteres Wachstum geschaffen. Die regionalen Biermarken **KULMBACHER**, **STERNQUELL**, **WÜRZBURGER HOFBRÄU**, **BRAUSTOLZ** und **SCHERDEL** sichern aufgrund der guten Distributionsstruktur und der engen Vernetzung mit den regionalen Getränkefachgroßhandelsunternehmen die Kernabsatzgebiete und ermöglichen weitere Marktanteilsgewinne. Bei den alkoholfreien Getränken setzt die Kulmbacher Gruppe mit der Sortenvielfalt der Marke **BAD BRAMBACHER** bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken und bei den Garten-Limonaden verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit. Das Produktportfolio und die Markenstärke der Wachstumsmarken bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage der Marken- und Vertriebsstrategie sowie der Kompetenz für Getränkespezialitäten ist es für die Kulmbacher Gruppe von besonderer Bedeutung, auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf der Produkte auf die aktuellen Konsumententrends einzugehen und den Markt aktiv mitzugestalten.

Das Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte bietet die Chance, das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren, zu vermarkten und für eine nachhaltige Marktdurchdringung zu sorgen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und das Optimieren der Getränkeabholmarktnetze, zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als Marktplätze für typisch regionale Getränkespezialitäten. Zusätzlich sichern die eigenen Markgrafen-Getränkemärkte Wachstumspotentiale für neue Produkte aus der Unternehmensgruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice

der Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Im Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte liegt die Kernaufgabe darin, die Ergebnissituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern, um diese nachhaltig betreiben und sichern zu können.

#### **ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT**

Der hohe Qualitätsanspruch in allen Unternehmensbereichen und das Umweltmanagement sind Ansporn für die konsequente und stetige Weiterentwicklung sowie das Setzen neuer Maßstäbe. Neue Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, beispielsweise mit Wasserstoff oder Strom als Alternative werden in Betracht gezogen und der Einsatz alternativer Energien zum Gas vorangetrieben. Die ambitionierten Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch sollen im Geschäftsjahr 2025 mindestens auf dem im Geschäftsjahr 2024 erreichten Niveau gehalten und, wo möglich, durch Prozessoptimierung und den Einsatz von energiesparenden Anlagen und Maschinen gesteigert werden. Darüber hinaus werden die im Qualitätsmanagement erworbenen Zertifizierungen regelmäßig erneuert.

#### **MITARBEITERENTWICKLUNG**

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren und neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeitenden soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2025 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

#### **ARBEITSSICHERHEIT**

Im Geschäftsjahr 2025 soll die Unfallquote des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Kulmbacher Unternehmensgruppe weiter minimiert werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

Die Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigenden Nahrungsmittelpreisen sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie voraussichtlich weiterhin in einem rückläufigen Absatz zeigen. Im Handelssegment werden die

<sup>21</sup> Handelsblatt Nr. 2 vom 3./4./5. Januar 2025

<sup>22</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Januar 2025

Konsumenten vermehrt zu günstigeren Produkten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren.

Für das Geschäftsjahr 2025 streben wir in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld und trotz der zu erwartenden inflationsbedingt hohen Lebensmittelpreise sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im Jahr 2025 über dem des Berichtsjahres und im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft soll im Jahr 2025 wieder den oberen einstelligen Millionenbereich erreichen. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die nach wie vor hohen Rohstoff-, Energie- und Logistikkosten sowie die

voraussichtlichen Tariferhöhungen wider. Für den Free Cash-flow wird unter anderem aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Investitionen weiterhin mit einem Wert für die Kulmbacher Gruppe im unteren zweistelligen Millionenbereich gerechnet, während bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Steigerung auf den oberen einstelligen Millionenbereich erwartet wird.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese im halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, 28. Februar 2025

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Dr. Jörg Lehmann  
Vorstand Vertrieb und Marketing  
(Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

## **46 Konzernabschluss**

- 46 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 46 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 47 Konzern-Bilanz
- 48 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 49 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## **50 Konzernanhang**

- 50 I. Allgemeine Angaben
  - 50 I.A. Grundlagen
  - 51 I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze
  - 54 I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  
- 62 II. Erläuterung der Abschlussposten
  - 62 II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung
  - 65 II.B. Erläuterung der Bilanz
  - 74 II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung
  
- 75 III. Sonstige Angaben
  - 75 III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement
  - 79 III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen
  - 79 III.C. Segmentberichterstattung
  - 80 III.D. Anzahl der Arbeitnehmer
  - 81 III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
  - 81 III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder
  - 81 III.G. Honorar des Abschlussprüfers
  - 82 III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
  - 82 III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn
  - 82 III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

## **83 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

## **86 Mehrjahresübersicht**

## **87 Kontakte**

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

[T€]	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	II.A.1.	290.871	281.992
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2.	4.146	2.890
Bestandsveränderung		-208	1.349
Materialaufwand	II.A.3.	-113.455	-113.302
Personalaufwand	II.A.4.	-63.824	-59.602
Abschreibungen	II.B.1. – 3.	-28.785	-28.934
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5.	-76.197	-74.397
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>12.548</b>	<b>9.996</b>
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.4.	117	124
Zinserträge	II.A.6.	558	385
Zinsaufwendungen	II.A.7.	-2.226	-1.573
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8.	-584	-361
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>10.413</b>	<b>8.571</b>
Ertragsteuern	II.A.9.	-3.404	-2.580
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>7.009</b>	<b>5.991</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	II.A.10.	2,09	1,78

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

[T€]	Anhang	2024	2023
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>7.009</b>	<b>5.991</b>
Neubewertung Pensionsrückstellungen	II.B.15.	-970	397
Ertragsteuereffekt		274	-112
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden können</b>		<b>-696</b>	<b>285</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>6.313</b>	<b>6.276</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2024

[T€]	Anhang	31.12.24	31.12.23
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1.	2.843	2.935
Leasingnutzungsrechte	II.B.2.	35.171	37.096
Sachanlagen	II.B.3.	129.479	128.088
At Equity bewertete Anteile	II.B.4.	939	853
Langfristige Finanzanlagen	II.B.5.	3.613	3.673
Langfristige Leasingforderungen	II.B.2.	2.113	2.119
		<b>174.158</b>	<b>174.764</b>
<b>Kurzfristige Aktiva</b>			
Vorräte	II.B.6.	23.752	23.761
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7.	22.897	25.765
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8.	1.296	1.272
Kurzfristige Leasingforderungen	II.B.2.	885	764
Steuererstattungsansprüche	II.B.9.	38	260
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10.	9.060	8.597
Liquide Mittel	II.B.11.	24.276	16.070
		<b>82.204</b>	<b>76.489</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>256.362</b>	<b>251.253</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		45.425	42.472
	II.B.12.	<b>85.044</b>	<b>82.091</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13.	15.043	13.522
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	31.691	33.037
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14.	447	504
Pensionsrückstellungen	II.B.15.	10.143	9.505
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20.	2.110	1.304
Passive latente Steuern	II.B.16.	13.529	13.265
		<b>72.963</b>	<b>71.137</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17.	4.628	5.026
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	II.B.2.	7.654	7.644
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18.	22.400	25.707
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19.	12.114	11.195
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20.	50.315	47.998
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21.	1.244	455
		<b>98.355</b>	<b>98.025</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>256.362</b>	<b>251.253</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

[T€]	Anhang	2024	2023
<b>Ergebnis der Periode</b>		<b>7.009</b>	<b>5.991</b>
Ertragsteueraufwand	II.A.9.	3.404	2.580
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	II.A.8.	634	439
Zinsaufwendungen/Zinserträge (+/-)	II.A.1., II.A.6., II.A.7.	1.516	998
Gewinne/Verluste von assoziierten Unternehmen (-/+)	II.B.4.	-117	-124
Wertminderungen/-aufholungen auf kurzfristige Vermögenswerte (+/-)		230	407
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte (+/-)		28.887	28.833
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen (-/+)		-419	-237
Zunahme/Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten (+/-)		-212	-781
Zunahme/Abnahme des Nettoumlaufvermögens (-/+)		2.960	-3.544
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		31	34
Erhaltene Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		558	385
Gezahlte Zinsen aus betrieblicher Tätigkeit		-4	-6
Gezahlte Ertragsteuern		-1.855	-2.250
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	II.C.2.	<b>42.622</b>	<b>32.725</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-700	-971
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		542	177
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-21.948	-28.115
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.694	1.797
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-1.425	-1.551
Erhaltene Zinsen aus der Investitionstätigkeit		152	191
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	II.C.3.	<b>-21.685</b>	<b>-28.472</b>
Auszahlung Dividende		-3.360	-5.040
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-79	-110
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		6.000	5.000
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-5.391	-4.401
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-8.164	-8.088
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-75	-155
Gezahlte Zinsen aus der Finanzierungstätigkeit		-1.662	-1.230
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	II.C.4.	<b>-12.731</b>	<b>-14.024</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>8.206</b>	<b>-9.771</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		16.070	25.841
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>24.276</b>	<b>16.070</b>

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2024

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Gewinne <sup>1)</sup>	Neubewertung Pensionsrückstellungen <sup>1)</sup>	Summe Eigenkapital
<b>Stand 01.01.2023</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>44.925</b>	<b>-3.689</b>	<b>80.855</b>
Gesamtergebnis der Periode			5.991	285	6.276
Dividende			-5.040		-5.040
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>45.876</b>	<b>-3.404</b>	<b>82.091</b>
Gesamtergebnis der Periode			7.009	-696	6.313
Dividende			-3.360		-3.360
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>8.600</b>	<b>31.019</b>	<b>49.525</b>	<b>-4.100</b>	<b>85.044</b>

1) Die Positionen entsprechen in Summe dem Posten „Gewinnrücklage“ aus der Bilanz.

# Konzernanhang

## der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2024

### I. Allgemeine Angaben

#### I.A. Grundlagen

##### I.A.1. ANGABEN ZUM MUTTERUNTERNEHMEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Deutschland, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften besteht in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren und sonstigen alkoholischen und nicht alkoholhaltigen Getränken. Darüber hinaus werden Geschäfte getätigt, die unmittelbar und mittelbar damit zusammenhängen.

##### I.A.2. ANWENDUNGEN DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2024 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden folgende Standards, Interpretationen bzw. Änderungen von Standards erstmals angewendet:

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen sowie Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“: Leasingverbindlichkeiten in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion (EU-Endorsement erfolgt)
- Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Transparenz von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (EU-Endorsement erfolgt)

Die erstmalige Anwendung der Standards bzw. deren Änderung hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den Konsolidierungskreis des Konzerns. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung dieser Standards wurde nicht vorgenommen.

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards sind zwar veröffentlicht, werden aber noch nicht angewendet. Das angegebene Datum bezieht sich auf die Anwendungspflicht aus Konzernsicht. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

1. Januar 2025:

- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“: Einheitlicher Ansatz bei Tauschbarkeit von einer Währung in eine andere Währung (EU-Endorsement erfolgt)

1. Januar 2026:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (EU-Endorsement ausstehend)
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: Verträge mit Bezug auf naturabhängige Elektrizität (EU-Endorsement ausstehend)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Band 11 (EU-Endorsement ausstehend)

1. Januar 2027:

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (EU-Endorsement ausstehend)
- IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (EU-Endorsement ausstehend)

Erstanwendungszeitpunkt offen (auf unbestimmte Zeit verschoben):

- Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“: Verkauf oder Einlage von Vermögenswerten zwischen einem Anleger und einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen

Die neuen Regelungen, die ab dem Geschäftsjahr 2025 anzuwenden sind, werden voraussichtlich keine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards ist nicht geplant.

#### **I.A.3. DARSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

#### **I.A.4. VERÖFFENTLICHUNG**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 28. Februar 2025 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Die Offenlegung erfolgt im Internet unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de) sowie im Unternehmensregister.

## **I.B. Konzernkreis und Konsolidierungsgrundsätze**

### **I.B.1. KONZERNKREIS**

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 13 (2023: 13) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft hält Anteile an einem (2023: 1) assoziierten Unternehmen.

Nicht konsolidiert wurden 7 (2023: 7) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wegen ihrer nur geringen oder ruhenden Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1% der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkapital [T€]
<b>Konsolidierungskreis</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach <sup>1)</sup>	85,00	6.902
Braustolz Bier GmbH, Chemnitz	100,00	26
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	282
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00 <sup>3)</sup>	26
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	25
Keiler Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach <sup>2)</sup>	100,00 <sup>5)</sup>	52
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof <sup>1)</sup>	100,00	200
Sternla Bier GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00 <sup>4)</sup>	25
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen <sup>2)</sup>	100,00	410
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	85,00 <sup>6)</sup>	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg <sup>2)</sup>	100,00	5.113
<b>At Equity bewertete Unternehmen</b>		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg	100,00	25
Kitzmann Bier GmbH, Erlangen	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuziner Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof	100,00	25

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB vollumfänglich in Bezug auf die Erstellung, Prüfung und Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

### I.B.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in der funktionalen und Berichtswährung Euro abgerechnet.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausgeübt werden können oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte und Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital abgebildet. Im Geschäfts- und Vorjahr gab es im Konzern keine nicht beherrschenden Anteile.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem Anteil des Konzerns, an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies erforderlich wäre, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital in das Ergebnis umgegliedert wird.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dies jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne Möglichkeit, dieses zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren

Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

## I.C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes erläutert wird.

### I.C.1. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

### I.C.2. ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von

diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- der Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.7.),
- der Bewertung von Leasingverhältnissen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.5).

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, die Teil von sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind, und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrundeliegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen. Eine Sensitivitätsanalyse zur Pensionsrückstellung wird in Kapitel II.B.15. dargestellt.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt der Konzern die Merkmale des betreffenden Vermögenswerts bzw. der betreffenden Schuld, die ein Marktteilnehmer bei der Preisbildung am Bemessungsstichtag berücksichtigen würde. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl für Bilanzierungs- als auch Angabezwecke stets nach diesem Verfahren ermittelt. Ausgenommen hiervon sind lediglich anteilsbasierte Vergütungstransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 2, Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 sowie Bewertungen, die dem beizulegenden Zeitwert ähnlich sind, aber diesem nicht entsprechen wie z. B. der Nettoveräußerungswert nach IAS 2 oder der Nutzungswert nach IAS 36.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. Die tatsächliche Entwicklung der Bewertungsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren und deren Bedeutung für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im

Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Inputfaktoren der Stufe 1 sind notierte, unverändert übernommene Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten von aktiven Märkten, zu denen der Konzern am Bemessungsstichtag Zugang hat.
- Inputfaktoren der Stufe 2 sind Faktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 genannten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Inputfaktoren der Stufe 3 sind solche, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Kulmbacher Gruppe werden lediglich Planvermögen (siehe Kapitel II.B.16.) sowie ausgewählte Finanzinstrumente (siehe Kapitel III.A.) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

### I.C.3. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Erfassung der Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Bieren und alkoholfreien Getränken erfolgt zeitpunktbezogen, sobald die Verfügungsmacht an den jeweiligen Produkten übergegangen ist, d. h. diese an Gastronomen, Einzel- oder Großhändler ausgeliefert bzw. an Frachtführer übergeben wurden. Die Erlöse aus den Verkäufen werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich der tatsächlichen bzw. geschätzten Erlösschmälerungen, Rückvergütungen und Werbekostenzuschüsse sowie der Biersteuer erfasst. Die Rückvergütungsrückstellung basiert auf Liefermengen und vereinbarten Vergütungssätzen (Erwartungswertmethode) und berücksichtigt alle bis zum Ende der Berichtsperiode getätigten Verkäufe. Signifikante Finanzierungskomponenten sind in den regulären Verträgen mit Kunden in der Regel nicht enthalten. Für Finanzierungskomponenten wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, wonach die Auswirkungen einer Finanzierungskomponente nicht zu berücksichtigen sind, falls die Dauer zwischen Übertragung von Gütern bzw. Dienstleistungen und Bezahlung dieser durch den Kunden maximal ein Jahr beträgt. Des Weiteren wird das Wahlrecht, diejenigen Vertragserlangungs- und Erfüllungskosten direkt im Aufwand zu erfassen, die bei Aktivierung über eine Dauer von maximal einem Jahr abgeschrieben würden, in Anspruch genommen. Rücknahme- oder Erstattungsverpflichtungen bestehen für den Konzern lediglich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften bzw. branchenüblichen Bedingungen bei Lieferverzug oder mangelhafter Lieferung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Instandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden (AC-Kategorie) werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden dann ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Der Ertragsteueraufwand beinhaltet die laufenden und latenten Steuern. Die sonstigen Steuern werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

#### I.C.4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind im Konzern nicht von Relevanz. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Markenrechte	5 – 25
Brunnenrechte	15 – 30
Software	3 – 5

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös

repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften bzw. Teilkonzerne dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthalten, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag und bei entsprechenden Hinweisen nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt in Form des Nutzungswerts als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Spätere Zuschreibungen erfolgen nicht, da Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

#### I.C.5. LEASINGVERHÄLTNISSE

Ein Leasingverhältnis stellt gemäß IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

##### Konzern als Leasingnehmer

Grundsätzlich bilanziert der Konzern als Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie eine Leasingverbindlichkeit für die eingegangene Zahlungsverpflichtung.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, sofern diese an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,

- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Alternativ erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den der Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit einer vergleichbaren Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Nach dem Bereitstellungsdatum erhöhen sich die Leasingverbindlichkeiten um die den Verträgen zugrunde liegenden Diskontierungszinsen. Geleistete Leasingzahlungen verringern die Leasingverbindlichkeiten. Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, wenn sich das Leasingverhältnis oder bewertungsrelevante Schätzungen ändern. Im Falle einer Neubewertung wird das korrespondierende Nutzungsrecht entsprechend angepasst.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Leasingverbindlichkeiten,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- zuzüglich anfänglicher direkter Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung von Nutzungsrechten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in der Regel linear über den Zeitraum des jeweiligen Vertragsverhältnisses vorgenommen. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird von den Anwendungserleichterungen

des IFRS 16 Gebrauch gemacht. Entsprechend dieser Anwendungserleichterungen werden Leasingzahlungen über die Vertragslaufzeit linear als Aufwand erfasst. Darüber hinaus gewährt der IFRS 16 eine Anwendungserleichterung zur einheitlichen Bilanzierung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten. Diese Erleichterung wird für Immobilien und PKWs nicht in Anspruch genommen. Lediglich bei Nutzfahrzeugen und sonstigen Leasingverträgen wird auf eine Trennung von Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten verzichtet.

Vor allem Immobilien-Leasingverträge enthalten häufig Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung oder Nicht-Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitenänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit hinreichend sicher ist.

### Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, sind entsprechend den Vorgaben des IFRS 16 als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Wenn die Bedingungen des Leasingverhältnisses im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, wird der Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Beim Operating-Leasing weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Leasingerträge werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Beim Finanzierungsleasing bucht der Leasinggeber das Leasingobjekt aus und aktiviert stattdessen eine Leasingforderung gegenüber dem Leasingnehmer in Höhe des Nettoinvestitionswertes. Fällige Leasingraten tilgen die Leasingforderung. Finanzerträge werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung der Nettoinvestition erreicht wird.

Liegt ein Unterleasingverhältnis vor, so agiert der Konzern als Intermediär und bilanziert das Hauptleasing- und

Unterleasingverhältnis als zwei separate Verträge. Der Intermediär ist verpflichtet, das Unterleasingverhältnis, gemäß den Vorschriften für Leasinggeber, entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren. Die Klassifizierung muss unter Bezugnahme auf das aus dem Hauptleasingverhältnis resultierte Nutzungsrecht erfolgen.

### I.C.6. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse sowie -zulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten gekürzt und wirken damit abschreibungsmindernd über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern-einheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

	[Jahre]
Gebäude	15 – 30
Technische Anlagen und Maschinen	10 – 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, der den höheren Betrag aus Nutzungswert und Nettoveräußerungserlös repräsentiert, unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung wegfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Obergrenze der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### I.C.7. FINANZINSTRUMENTE

#### Definition

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IFRS 9/IFRS 7 zählt auf der Aktivseite ein wesentlicher Teil der Posten Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Posten Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Bilanzpositionen.

Der Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt, sobald der Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Bei marktüblichem Kauf oder Verkauf erfolgt der Erstansatz zum Erfüllungstag.

#### Klassifizierung

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 ergibt sich sowohl in Abhängigkeit von den vertraglichen Zahlungsströmen des Instruments als auch dem Geschäftsmodell, in dem das Instrument gehalten wird:

- AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
- FVOCI-Kategorie („fair value through other comprehensive income“): Bewertung erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
- FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert  
Die Zuordnung eines finanziellen Vermögenswertes zur AC-Kategorie erfolgt, sofern kumulativ das Geschäftsmodell „Halten“ zugrunde liegt, das Zahlungsstromkriterium erfüllt ist und die FV-Option nicht in Anspruch genommen wird.  
Bei den finanziellen Verbindlichkeiten wird zwischen den folgenden Kategorien unterschieden:
  - AC-Kategorie („amortised cost“): Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode
  - FVPL-Kategorie („fair value through profit or loss“): Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert  
Die FVPL-Kategorisierung ist pflichtweise für derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten des Handelsbestan-

des anzuwenden. Die FV-Option für finanzielle Verbindlichkeiten wird vom Konzern nicht in Anspruch genommen.

Minderheitsanteile an einer deutschen Personengesellschaft stellen kein Eigenkapital im Sinne des IAS 32 dar. Dieser Interpretation folgend, werden die Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert als langfristige Finanzverbindlichkeit dargestellt und der FVPL-Kategorie zugeordnet.

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen in Übereinstimmung mit den Kategorien des IFRS 9 definiert.

### **Bewertung**

Beim erstmaligen Ansatz bewertet der Konzern einen finanziellen Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten werden bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet werden, mit in den Fair Value einbezogen.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und den Zahlungsstrommerkmalen der jeweiligen Schuldinstrumente bzw. Eigenkapitalinstrumente.

Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie: Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden, und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Erfassung der Zinserträge wird erfolgswirksam unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Gewinne oder Verluste aus Wertberichtigungen bzw. aus der Ausbuchung werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern schließt im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit seinen Kunden Darlehens- und Getränkeliieferungsverträge, welche diverse Amortisierungsmöglichkeiten vorsehen können. Bei diesen Verträgen handelt es sich um finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu bilanzieren sind. Die Amortisierung erfolgt je nach Vertragsausgestaltung erfolgsneutral über definierte Tilgungsleistungen. Teilweise sind Darlehens- und Getränkeliieferungsverträge nominal un- bzw. unterverzinslich ausgestaltet. In diesen Fällen wird eine marktgerechte Effektivver-

zinsung über die individuelle Steuerung der vertraglich vereinbarten Getränkepreise sichergestellt.

Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie: Die unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen werden nicht zu Handelszwecken gehalten und in Übereinstimmung mit IFRS 9.5.7.5 als Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einer Ausbuchung des Instruments erfolgt keine spätere Umgliederung der kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungen begründet wird.

Finanzielle Vermögenswerte der FVPL-Kategorie: Vermögenswerte, welche die Kriterien der AC- oder FVOCI-Kategorie nicht erfüllen, werden in die FVPL-Kategorie eingestuft. Gewinne oder Verluste solcher Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften wird entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im betreffenden Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre, vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren). Die sich hieraus ergebenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

### **Wertminderungen**

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell („expected credit loss model“) des IFRS 9 ist auf Schuldinstrumente der AC- oder FVOCI-Kategorie anzuwenden. Ebenso sind die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 auf vertragliche Vermögenswerte nach IFRS 15, Leasingforderungen nach IFRS 16 sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien anzuwenden.

Das zukunftsorientierte Wertminderungsmodell sieht grundsätzlich drei Stufen vor, welche die Höhe der zukünftig zu erwartenden und zu erfassenden Verluste sowie die Zinsvereinnahmung bestimmen:

- Stufe 1: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat bzw. solche, die zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Für diese Vermögens-

werte wird ein erwarteter 12-Monats-Kreditverlust erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

- Stufe 2: Finanzinstrumente, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (es sei denn, sie weisen zum Abschlussstichtag ein geringes Ausfallrisiko auf), die jedoch nicht ausfallgefährdet sind. Für diese Vermögenswerte wird ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt weiterhin auf Basis des Bruttobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.
- Stufe 3: Finanzinstrumente, die ausfallgefährdet sind, weil Ereignisse vorliegen, die sich nachteilig auf die erwarteten künftigen Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes auswirken. Für diese Vermögenswerte wird ebenfalls ein erwarteter Kreditverlust bezogen auf die Restlaufzeit erfasst. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis des Nettobuchwerts der Vermögenswerte unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Der Nettobuchwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug von Risikovorsorgen.

Gemäß dem nach IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz werden Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Leasingforderungen ausschließlich in Höhe der über die Laufzeit zu erwartenden Kreditverluste bemessen.

Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste sind erwartete Verluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen während der erwarteten Laufzeit des Finanzinstruments hervorgehen. 12-Monats-Kreditverluste sind der Anteil der erwarteten Kreditverluste, die aus Ausfallereignissen resultieren, die innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag möglich sind.

Bei der Festlegung, ob das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments seit der erstmaligen Erfassung signifikant angestiegen ist, und bei der Schätzung von erwarteten Kreditverlusten berücksichtigt der Konzern angemessene und belastbare Informationen, die relevant und ohne unangemessenen Zeit- und Kostenaufwand verfügbar sind. Dies umfasst sowohl quantitative als auch qualitative Informationen und Analysen, die auf Einzelfallanalysen und historischen Verlustquoten beruhen. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informatio-

nen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken.

Der Konzern nimmt an, dass das Ausfallrisiko eines Finanzinstruments signifikant angestiegen ist, wenn eine bestimmte Überfälligkeit an Tagen vorliegt oder durchschnittlich erwartete Abnahmeverpflichtungen in Zusammenhang mit Darlehens- bzw. Getränelieferungsverträgen nicht erreicht wurden. Der Konzern betrachtet ein Finanzinstrument als ausgefallen, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen an den Konzern nachkommen kann, ohne dass der Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss. Zu den Indikatoren, wonach nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist, zählen unter anderem die drohende oder eingetretene Insolvenz des Schuldners. Wurden Kredite oder Forderungen abgeschrieben, setzt das Unternehmen Vollstreckungsmaßnahmen fort, um die fällige Forderung noch zu realisieren. Realisierte Beträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Unter Wesentlichkeits Gesichtspunkten wird auf eine separate Darstellung des Wertminderungsaufwandes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verzichtet. Die detaillierte Darstellung der Wertminderungen bzw. Entwicklung des Wertminderungsaufwandes erfolgt stattdessen in Kapitel III.A.5.

### Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn der Konzern einen gegenwärtigen Rechtsanspruch hat, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht vorliegt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Zum Bilanzstichtag hat der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen, noch werden wesentliche Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

### Ausbuchung

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte bzw. Teile finanzieller Vermögenswerte aus, wenn die Rechte auf den Bezug von Zahlungsströmen erloschen oder an Dritte übertragen worden sind und dem Konzern mit dem Eigentum verbundene Risiken und Chancen nicht weiter zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten bzw. Teile finanzieller Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn diese getilgt sind, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

### Sicherungsbeziehungen

Der Konzern hat im Geschäfts- und Vorjahr kein Hedge Accounting angewendet und keine Finanzderivate zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt.

### I.C.8. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für sämtliche temporäre Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss sowie für Konsolidierungsvorgänge gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuerminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuerminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, sofern Ansprüche und Verbindlichkeiten gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht.

### I.C.9. VORRÄTE

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten.

Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen

Vertriebskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder einem höheren Preis verkauft werden können.

### I.C.10. EIGENKAPITAL

Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen.

### I.C.11. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellung für sogenannte leistungsorientierte Versorgungspläne wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Die leistungsorientierten Kosten beinhalten die folgenden Komponenten:

- Dienstzeitkomponente
- Nettozinskomponente
- Neubewertungskomponente

Der Dienstzeitaufwand beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand sowie etwaige Gewinne und Verluste aus Planänderungen oder -kürzungen. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Diskontierungszinses mit der Nettoschuld bzw. Unterdeckung (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) zu Beginn des Geschäftsjahres. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsaufwand.

Die Neubewertungskomponente beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Teil der Erträge aus Planvermögen, der die Verzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungszins übersteigt oder unterschreitet. Die Neubewertungskomponente wird unmittelbar und erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis innerhalb der Gewinnrücklagen erfasst und nicht mehr in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

Von der Pensionsrückstellung abzugrenzen sind sogenannte beitragsorientierte Versorgungspläne. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Personal-

aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen.

### I.C.12. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die übrigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, diese Verpflichtung künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig einer bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen und spezifischen Risiken widerspiegelt.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis von Umlaufzeiten der jeweiligen Gebinde ermittelt. Die Umlaufzeiten basieren auf in Stichproben durchgeführten Zählungen des zurückgenommenen Leergutes.

### I.C.13. GLOBALE MINDESTBESTEUERUNG – OECD-MODELLREGELUNG DES PILLAR TWO

Der Konzern der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft fällt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA grundsätzlich in den Anwendungsbereich des deutschen Mindeststeuergesetzes, das die OECD-Modellregelungen zu Pillar Two umsetzt. Die Pillar Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist am 28. Dezember 2023 für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, in Kraft getreten. Der Konzern macht von der im Mai 2023 veröffentlichten und am 8. November 2023 von der EU im Endorsement-Verfahren übernommenen Ausnahmeregelung des IAS 12 in Bezug auf die Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit Pillar Two-Ertragsteuern Gebrauch.

Gemäß der Gesetzgebung muss der übergeordnete Konzern je Land eine Mindeststeuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15 Prozent zahlen. Das Gesetz sieht jedoch Erleichterungen in Form einer zeitlich befristeten CbCR-Safe-Harbour-Regelung vor, die es unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, dass keine zusätzliche Steuer für das Jahr fällig wird. Auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich

keine Steuer Mehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG, eine etwaige entstehende Steuer Mehrbelastung für alle in Deutschland gelegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat. Allerdings ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft dem übergeordneten Konzern zum Ausgleich für etwaige durch die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verursachten nationalen Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

Auf Basis der CbCR-Berechnung für das Geschäftsjahr 2024 kann die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA in Deutschland den CbCR-Safe-Harbour in Anspruch nehmen, sodass keine Mindeststeuer für das Geschäftsjahr 2024 anfällt.

## II. Erläuterung der Abschlussposten

### II.A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

#### II.A.1. UMSATZERLÖSE

[T€]	2024	2023
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	286.150	276.692
Leasingerträge	4.569	5.109
Zinserträge aus Kundendarlehen	152	191
	<b>290.871</b>	<b>281.992</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Leasingerträgen wird auf das Kapitel II.B.2. verwiesen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Erlöse aus Verträgen mit Kunden nach unterschiedlichen Kategorien aufgliedert:

[T€]	2024	2023
<b>Geografische Regionen</b>		
Deutschland	278.093	268.887
Ausland	8.057	7.805
<b>Produktlinien</b>		
Bier	208.250	203.651
Alkoholfreie Getränke	58.953	54.679
Sonstige Waren und Dienstleistungen	18.947	18.362

## II.A.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

[T€]	2024	2023
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.096	278
Verrechnete Sachbezüge	1.092	1.052
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen	571	675
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	413	248
Übrige Erträge	974	637
	<b>4.146</b>	<b>2.890</b>

## II.A.3. MATERIALAUFWAND

[T€]	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	107.786	107.498
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.669	5.804
	<b>113.455</b>	<b>113.302</b>

## II.A.4. PERSONALAUFWAND

[T€]	2024	2023
Löhne und Gehälter	53.557	49.504
Soziale Sicherheit	5.530	5.407
Altersversorgung	4.737	4.691
	<b>63.824</b>	<b>59.602</b>

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr beitragsorientierte Aufwendungen gemäß IAS 19.50 ff. in Höhe von T€ 4.705 (2023: T€ 4.646), davon entfallen T€ 14 (2023: T€ 41) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

## II.A.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

[T€]	2024	2023
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	46.812	46.280
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen <sup>1)</sup>	19.858	18.836
Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen	9.527	9.281
	<b>76.197</b>	<b>74.397</b>

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20(c)(i): T€ 161 (2023: T€ 114)

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen beinhalten unter anderem Kosten für Mediawerbung, Werbematerial, Provisionen sowie Fracht und Fuhrpark.

In den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Fremdpersonal, Personalnebenkosten, Beratung, IT, Verwaltung sowie Entsorgung enthalten.

Die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen beinhalten Instandhaltung von Maschinen, Gebäuden, Fuhrpark und sonstigem Anlagevermögen.

## II.A.6. ZINSERTRÄGE

[T€]	2024	2023
Zinserträge aus Finance-Leasinggeberverträgen	102	77
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie	456	308
	<b>558</b>	<b>385</b>

## II.A.7. ZINSAUFWENDUNGEN

[T€]	2024	2023
Zinsaufwendungen aus Leasingnehmerverträgen	1.227	1.004
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	473	252
Sonstige Zinsaufwendungen	526	317
	<b>2.226</b>	<b>1.573</b>

## II.A.8. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

[T€]	2024	2023
Erträge aus Beteiligungen	50	78
Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten	-634	-439
	<b>-584</b>	<b>-361</b>

Das Ergebnis aus konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -486 (2023: T€ -368) auf die Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und mit T€ -148 (2023: T€ -71) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

## II.A.9. ERTRAGSTEUERN

[T€]	2024	2023
Laufende Steuern	2.866	1.790
Latente Steuern	538	790
	<b>3.404</b>	<b>2.580</b>

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2023: 12,95 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15,83 % (2023: 15,83 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % (2023: 5,50 %). Hieraus errechnet sich ein Konzernsteuersatz von 28,96 % (2023: 28,78 %). Der effektive Konzernsteuersatz beläuft sich auf 32,69 % (2023: 30,10 %).

Die Überleitung vom rechnerischen zum tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[T€]	2024	2023
Ergebnis vor Steuern	10.413	8.571
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,78 %
<b>Rechnerischer Steueraufwand</b>	<b>3.016</b>	<b>2.467</b>
Außerbilanzielle Korrekturen	170	189
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	79	23
Periodenfremde Ertragsteuern	73	-153
Effekte aus Steuersatzänderungen	66	54
<b>Ertragsteuern</b>	<b>3.404</b>	<b>2.580</b>

## II.A.10. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Quotient aus dem Ergebnis der Periode, das den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht.

	2024	2023
Ergebnis der Periode in T€	7.009	5.991
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	3.360.000	3.360.000
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>2,09</b>	<b>1,78</b>

## II.B. Erläuterung der Bilanz

### II.B.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Software	Sonstige Rechte und geleistete Anzahlungen	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand 1.1.2023	5.823	10.477	19.674	35.974
Zugänge <sup>1)</sup>	0	633	338	971
Abgänge	0	-322	0	-322
Umbuchungen	0	521	-521	0
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>5.823</b>	<b>11.309</b>	<b>19.491</b>	<b>36.623</b>
Zugänge <sup>1)</sup>	0	390	310	700
Abgänge	0	-272	0	-272
Umbuchungen	0	319	-319	0
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>5.823</b>	<b>11.746</b>	<b>19.482</b>	<b>37.051</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1.1.2023	5.823	9.654	17.894	33.371
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	510	129	639
Abgänge	0	-322	0	-322
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>5.823</b>	<b>9.842</b>	<b>18.023</b>	<b>33.688</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>2)</sup>	0	646	145	791
Abgänge	0	-271	0	-271
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>5.823</b>	<b>10.217</b>	<b>18.168</b>	<b>34.208</b>
<b>Buchwert</b>				
Stand 31.12.2023	0	1.467	1.468	2.935
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>0</b>	<b>1.529</b>	<b>1.314</b>	<b>2.843</b>

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu mit einem Buchwert in Höhe von T€ 544 (2023: T€ 597) und einer Restnutzungsdauer von 10 Jahren enthalten.

## II.B.2. LEASINGVERHÄLTNISSE

### Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern least im Wesentlichen Getränkemärkte, Gaststätten, PKWs und Nutzfahrzeuge.

Die folgende Tabelle zeigt die in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen bilanzierten Nutzungsrechte je Klasse:

[T€]	Immobilien	Fuhrpark	Sonstige	Summe
Stand 1.1.2023	32.837	3.566	6	36.409
Zugänge	6.917	2.362	3	9.282
Abgänge	-799	0	0	-799
Abschreibungen	-5.965	-1.826	-5	-7.796
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>32.990</b>	<b>4.102</b>	<b>4</b>	<b>37.096</b>
Zugänge	4.779	2.077	2	6.858
Abgänge	-1.060	0	0	-1.060
Abschreibungen	-5.731	-1.988	-4	-7.723
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>30.978</b>	<b>4.191</b>	<b>2</b>	<b>35.171</b>

In den Abschreibungen auf Immobilien-Nutzungsrechte sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 0 (2023: T€ 7) enthalten. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres betrafen Nutzungsrechte leerstehender Gaststätten und Getränkemärkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16:

[T€]	2024	2023
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.214	1.240
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	104	113
Aufwendungen für variable Leasingzahlungen	60	61
	<b>1.378</b>	<b>1.414</b>

Die variablen Leasingzahlungen enthalten im Wesentlichen umsatzabhängige Mieten.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen werden in Kapitel II.A.7. dargestellt.

Im Geschäftsjahr beliefen sich die gesamten Zahlungs-mittelabflüsse für Leasingverhältnisse auf T€ 10.767 (2023: T€ 10.506).

Die Fälligkeitsanalyse für Leasingverbindlichkeiten wird in Kapitel III.A.3. dargestellt.

### Konzern als Leasinggeber

Als Leasinggeber fungiert der Konzern insbesondere im Rahmen der Untervermietung von Getränkemarkten und Gaststätten. In geringem Umfang werden zudem in eigenem Besitz befindliche Immobilien vermietet.

Zur Verringerung bestehender Kreditrisiken werden Kauti-  
onen, Bankgarantien und andere Sicherheiten für die Dauer  
der Leasingverhältnisse einbehalten bzw. vereinbart. Der  
Konzern verfügt zudem über Sonderkündigungsrechte für den  
Fall, dass einzelne Leasingnehmer ihren Zahlungsverpflich-  
tungen nicht ordnungsgemäß nachkommen. Wenn ein Unter-  
leasingverhältnis endet, wird das zugrunde liegende Objekt  
zeitnah weitervermietet oder das Hauptleasingverhältnis  
gekündigt.

In den Umsatzerlösen sind folgende Beträge im Zusam-  
menhang mit Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 enthalten:

[T€]	2024	2023
Erträge aus fixen Operating- Leasingzahlungen <sup>1)</sup>	4.547	4.849
Erträge aus variablen Operating- Leasingzahlungen <sup>2)</sup>	33	67
Erträge aus variablen Finanzierungsleasingzahlungen	57	56
Gewinne/Verluste aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-68	137
	<b>4.569</b>	<b>5.109</b>

1) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 4.131 (2023: T€ 4.267)

2) davon aus Unterleasingverhältnissen: T€ 1 (2023: T€ 0)

Die Zinserträge aus Finanzierungsleasingverhältnissen wer-  
den in Kapitel II.A.6 dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht  
diskontierten Leasingzahlungen für Finanzierungsleasingver-  
hältnisse inkl. Überleitung auf die in der Bilanz ausgewiese-  
nen Leasingforderungen:

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
in < 1 Jahr fällig	973	845
in 1 – 2 Jahren fällig	784	716
in 2 – 3 Jahren fällig	567	612
in 3 – 4 Jahren fällig	471	474
in 4 – 5 Jahren fällig	106	371
in > 5 Jahren fällig	341	64
<b>Zahlungen (undiskontiert)</b>	<b>3.242</b>	<b>3.082</b>
Nicht realisierte Finanzerträge	-244	-199
<b>Leasingforderungen (gesamt)</b>	<b>2.998</b>	<b>2.883</b>

Die Leasingforderungen sind im Geschäftsjahr um T€ 115  
(2023: T€ 180) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die  
Verlängerung bestehender Unterleasingverhältnisse zurück-  
zuführen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der nicht  
diskontierten Leasingzahlungen für Operating-Leasingver-  
hältnisse:

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
in < 1 Jahr fällig	1.662	1.642
in 1 – 2 Jahren fällig	414	382
in 2 – 3 Jahren fällig	262	311
in 3 – 4 Jahren fällig	132	218
in 4 – 5 Jahren fällig	83	114
in > 5 Jahren fällig	473	502
	<b>3.026</b>	<b>3.169</b>

## II.B.3. SACHANLAGEN

[T€]	Grundstücke und Gebäude <sup>2)</sup>	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1.1.2023	107.322	158.080	98.312	16.219	379.933
Zugänge	1.106	8.596	14.356	4.057	28.115
Abgänge	-108	-1.003	-7.120	0	-8.231
Umbuchungen	478	13.543	1.624	-15.645	0
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>108.798</b>	<b>179.216</b>	<b>107.172</b>	<b>4.631</b>	<b>399.817</b>
Zugänge	158	5.232	12.663	3.895	21.948
Abgänge	-29	-843	-9.142	0	-10.014
Umbuchungen	0	3.046	555	-3.601	0
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>108.927</b>	<b>186.651</b>	<b>111.248</b>	<b>4.925</b>	<b>411.751</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1.1.2023	70.165	119.972	69.301	0	259.438
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.553	6.725	12.146	0	20.424
Außerplanmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	0	0	76	0	76
Abgänge	-108	-1.003	-7.098	0	-8.209
<b>Stand 31.12.2023</b>	<b>71.610</b>	<b>125.694</b>	<b>74.425</b>	<b>0</b>	<b>271.729</b>
Planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	1.465	6.621	12.185	0	20.271
Abgänge	-22	-839	-8.867	0	-9.728
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>73.053</b>	<b>131.476</b>	<b>77.743</b>	<b>0</b>	<b>282.272</b>
<b>Buchwert</b>					
Stand 31.12.2023	37.188	53.522	32.747	4.631	128.088
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>35.874</b>	<b>55.175</b>	<b>33.505</b>	<b>4.925</b>	<b>129.479</b>

1) Die Abschreibungen sind im Posten „Abschreibungen“ der GuV enthalten.

2) Die Buchwerte der Immobilien mit Operating-Leasingverhältnissen betragen T€ 675 (2023: T€ 737).

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 621 (2023: T€ 721) vermindert.

Als Sicherheiten wurden Grundstücke in Höhe von T€ 1.457 (2023: T€ 1.457) verpfändet.

Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betreffen ausschließlich das Segment Bier.

#### II.B.4. AT EQUITY BEWERTETE ANTEILE

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe des Konzernanteils. Von den Beschäftigten der at Equity bewerteten Unternehmen entfällt auf den Konzern ein Anteil von 9 (2023: 9) Arbeitnehmern.

[T€]	31.12.24	31.12.23
Vermögenswerte	1.465	1.327
Schulden	526	474
Umsatzerlöse	1.603	1.555
Jahresüberschuss	117	124

#### II.B.5. LANGFRISTIGE FINANZANLAGEN

[T€]	31.12.24	31.12.23
Langfristiger Teil der Kundendarlehen	3.070	3.132
Beteiligungen	219	320
Anteile an verbundenen Unternehmen <sup>1)</sup>	221	221
Überdeckung der Pensionsverpflichtungen mit Planvermögen	103	0
	<b>3.613</b>	<b>3.673</b>

1) Nicht konsolidiert; vgl. Kapitel I.B.1

Im Geschäftsjahr wurden Kundendarlehen zur Absatzsicherung und Neukundenakquisition in der Gastronomie in Höhe von T€ 1.425 (2023: T€ 1.551) neu ausgereicht.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

Die Überdeckung der Pensionsverpflichtungen mit Planvermögen wird in Kapitel II.B.15. erläutert.

#### II.B.6. VORRÄTE

[T€]	31.12.24	31.12.23
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.886	5.192
Unfertige Erzeugnisse	3.457	3.709
Fertige Erzeugnisse	6.359	6.314
Handelswaren	9.050	8.546
	<b>23.752</b>	<b>23.761</b>

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 44 (2023: T€ 80) sowie

Wertminderungen auf Werbematerial in Höhe von T€ 137 (2023: T€ 102) vorgenommen. Die Wertminderungen sind im Materialaufwand bzw. sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten.

#### II.B.7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Das durchschnittliche, gewichtete Nettozahlungsziel beträgt 21 Tage (2023: 20 Tage) bei Inlandslieferungen und 37 Tage (2023: 45 Tage) bei Auslandslieferungen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.8. KURZFRISTIGE FINANZANLAGEN

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten ausschließlich den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.9. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

#### II.B.10. ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

[T€]	31.12.24	31.12.23
Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen	2.935	2.448
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.408	4.197
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	1.717	1.952
	<b>9.060</b>	<b>8.597</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.11. LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten.

### II.B.12. EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist voll eingezahlt, gegenüber dem Vorjahr unverändert und in 3.360.000 nennwertlose als Inhaberk Aktien ausgegebene Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Der Posten Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse der abgelaufenen Geschäftsjahre sowie die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach Abzug latenter Steuern. Die Veränderung des Eigenkapitals wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist es außerdem, eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen. Das Kapital wird auf Basis der Eigenkapitalquote überwacht, welche als Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme definiert ist. Im Geschäftsjahr ist die Eigenkapitalquote des Konzerns von 32,7% auf 33,2% gestiegen.

### II.B.13. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.24	31.12.23
Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung konzernfremder Kommanditisten von Tochterunternehmen	3.144	2.658
Verbindlichkeiten gegenüber Unterstützungskasse	490	553
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.409	10.311
	<b>15.043</b>	<b>13.522</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.14. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

### II.B.15. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne (Pensionsrückstellungen) enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden teilweise direkt durch den Konzern, teilweise durch eine eigenständige Unterstützungskasse verwaltet.

Die direkten Verpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen. Alle Betriebsvereinbarungen sind für Neuzugänge geschlossen. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige, feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren.

Die Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, ist ebenfalls für Neuzugänge geschlossen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

In der Pensionsrückstellung wird zudem der gewährte Anspruch an Gratisgetränken für ehemalige Betriebsangehörige berücksichtigt. Die Anzahl an Gratisgetränken wird pro Gesellschaft einheitlich für alle Beschäftigten festgelegt. Der Bezug beginnt mit Renteneintritt, sofern eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 15 Jahren gegeben ist.

Durch die leistungsorientierten Verpflichtungen ist der Konzern den folgenden versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt: Zinsänderungsrisiko, Langlebkeitsrisiko und Rentenanpassungsrisiko.

- **Zinsänderungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes ermittelt, der auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt wird. Sinkt dieser Zinssatz, so führt dies zu einem Anstieg der Pensionsrückstellungen.
- **Langlebkeitsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der bestmöglichen Schätzung der Sterbewahrscheinlichkeit der begünstigten Arbeitnehmer sowohl während des Arbeitsverhält-

nisses als auch nach dessen Beendigung ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Personen führt zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen.

- **Rentenanpassungsrisiko:** Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungspläne wird unter Verwendung der zukünftigen Renten der begünstigten Personen ermittelt. Gemäß Betriebsrentengesetz sind laufende Renten alle drei Jahre an Verbraucherpreisindex und Nettolohnentwicklung anzupassen. Rentenerhöhungen führen zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Eine Erhöhung der Rentenanwartschaft durch Gehaltserhöhungen während der aktiven Tätigkeit ist in den Pensionsvereinbarungen nicht vorgesehen. Künftige Gehaltserhöhungen haben somit keine Auswirkung auf die Pensionsrückstellungen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter werden in der untenstehenden Sensitivitätsanalyse quantifiziert.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Als biometrische Grundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

[%]	2024	2023
Diskontierungszins	3,15	3,95
Rententrend	2,50	2,50
Anwartschaftstrend	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge erfasst:

[T€]	2024	2023
Laufender Dienstzeitaufwand	26	28
Nettozinsaufwand	357	327
	<b>383</b>	<b>355</b>

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Erträge/Aufwendungen erfasst:

[T€]	2024	2023
Neubewertung des Planvermögens	54	-2
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund finanzieller Annahmen	-775	642
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen	-249	-243
	<b>-970</b>	<b>397</b>

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert) stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2024	2023
Anwartschaftsbarwert 1.1.	10.333	11.245
Laufender Dienstzeitaufwand	26	28
Zinsaufwand	390	356
Neubewertung der leistungsorientierten Pläne	1.024	-399
Gezahlte Betriebsrenten	-898	-897
<b>Anwartschaftsbarwert 31.12.</b>	<b>10.875</b>	<b>10.333</b>

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2024	2023
Planvermögen 1.1.	828	874
Zinsertrag	33	29
Neubewertung des Planvermögens	54	-2
Gezahlte Betriebsrenten	-80	-73
Dotierung Planvermögen	0	0
<b>Planvermögen 31.12.</b>	<b>835</b>	<b>828</b>

Das Planvermögen zum 31.12.2024 setzt sich zusammen aus dem Vermögen der Unterstützungskasse mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 487 (2023: T€ 532) sowie einem verpfändeten Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 348 (2023: T€ 296). Der beizulegende Zeitwert des verpfändeten Wertpapierdepots wurde auf der Grundlage von an aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt, während der beizulegende Zeitwert des Vermögens der Unterstützungskasse nicht auf Preisen basiert, die an aktiven Märkten notiert sind.

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren. Eine Saldierung

ist maximal bis zur Obergrenze der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtung zulässig. Eventuelle Überdeckungen werden mit dem Barwert ihres wirtschaftlichen Nutzens in den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden Überdeckungen in Höhe von T€ 103 (2023: T€ 0) aktiviert (siehe Kapitel II.B.5.).

[T€]	2024	2023
Anwartschaftsbarwert 31.12.	10.875	10.333
Planvermögen 31.12.	-732	-828
<b>Pensionsrückstellungen 31.12.</b>	<b>10.143</b>	<b>9.505</b>

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Angaben zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind:

- Bei einem um 0,25% höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2024 um T€ 252 niedriger (um T€ 266 höher) gewesen. Bei einem um 0,25% höheren (niedrigeren) Diskontierungszins wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2023 um T€ 229 niedriger (um T€ 238 höher) gewesen.
- Bei einer um 0,5% höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2024 um T€ 486 höher (um T€ 451 niedriger) gewesen. Bei einer um 0,5% höheren (niedrigeren) Rentenerhöhung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung im Geschäftsjahr 2023 um T€ 439 höher (um T€ 411 niedriger) gewesen.
- Bei einer um 1 Jahr längeren Lebenserwartung wäre die leistungsorientierte Verpflichtung um T€ 637 (2023: T€ 571) höher gewesen.

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung in der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt, derselben Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste, leistungsorientierte Verpflichtung berechnet wurde.

Für das Geschäftsjahr 2025 werden Rentenzahlungen in Höhe von T€ 865 (2024: T€ 879) erwartet. Eine weitere Dotierung des Planvermögens ist nicht vorgesehen. Der Konzern verwendet keine Derivate zur Absicherung künftiger Renten- oder Beitragszahlungen. Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung am 31. Dezember 2024 betrug 9,8 Jahre (2023: 9,4 Jahre).

## II.B.16. AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen sowie Steuererminderungsansprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren folgende aktive latente Steuern:

[T€]	31.12.24	31.12.23
Langfristige Aktiva	317	362
Kurzfristige Aktiva	189	134
Langfristige Verbindlichkeiten	10.860	10.916
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.335	2.288
Steuerliche Verlustvorträge	307	308
<b>Bruttowert<sup>1)</sup></b>	<b>14.008</b>	<b>14.008</b>
Nichtansatz/Wertberichtigung	-307	-308
Saldierung	-13.701	-13.700
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

1) davon langfristig T€ 11.484 (2023: T€ 11.586)

Zum Bilanzstichtag bestehen körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 1.073 (2023: T€ 1.076) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 932 (2023: T€ 935), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Aus den temporären Differenzen zwischen den Steuer- und IFRS-Bilanzansätzen resultieren folgende passive latente Steuern:

[T€]	31.12.24	31.12.23
Langfristige Aktiva	26.247	26.234
Kurzfristige Aktiva	300	244
Langfristige Verbindlichkeiten	615	459
Kurzfristige Verbindlichkeiten	68	28
<b>Bruttowert</b>	<b>27.230</b>	<b>26.965</b>
Saldierung	-13.701	-13.700
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>13.529</b>	<b>13.265</b>

Die Veränderung der passiven latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen bzw. langfristige Verbindlichkeiten wird teilweise über das sonstige Ergebnis (OCI) abgebildet. Der auf das OCI entfallende Ergebniseffekt des Berichtsjahres beträgt T€ 274 (2023: T€ -112).

Für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 16.616 (2023: T€ 15.264) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine latenten Steuern gebildet. Die angegebenen Beträge beinhalten sowohl temporäre als auch permanente Effekte.

#### II.B.17. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.24	31.12.23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.014	4.503
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	466	444
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	148	79
	<b>4.628</b>	<b>5.026</b>

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.18. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.19. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[T€]	31.12.24	31.12.23
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Fremdpersonal	6.231	6.075
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.195	2.569
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.293	2.214
Sonstige Verbindlichkeiten	395	337
	<b>12.114</b>	<b>11.195</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden.

Für zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten wird auf das Kapitel III.A. verwiesen.

#### II.B.20. RÜCKSTELLUNGEN

[T€]	Leergutrücknahme- verpflichtungen	Personalkosten- rückstellungen	Rückstellungen lfd. Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
<b>Stand 1.1.2024</b>	<b>33.094</b>	<b>1.191</b>	<b>14.849</b>	<b>168</b>	<b>49.302</b>
Inanspruchnahme	-33.094	-298	-14.230	-112	-48.069
Auflösung	0	-27	0	-3	-30
Zuführung <sup>1)</sup>	36.930	1.044	12.786	127	51.222
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>36.930</b>	<b>1.910</b>	<b>13.405</b>	<b>180</b>	<b>52.425</b>
<b>davon kurzfristig</b>					
Stand 1.1.2024	33.094	171	14.565	168	47.998
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>36.930</b>	<b>125</b>	<b>13.080</b>	<b>180</b>	<b>50.315</b>
<b>davon langfristig</b>					
Stand 1.1.2024	0	1.020	284	0	1.304
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>0</b>	<b>1.785</b>	<b>325</b>	<b>0</b>	<b>2.110</b>

1) davon Zinsen T€ 169 (2023: T€ 12)

Die Leergutrücknahmeverpflichtung stellt die Verpflichtung zur Pfandrückzahlung und Rücknahme der ausgegebenen Flaschen, Kästen, Fässer und Paletten dar.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder, Abfindungen sowie Altersfreizeit.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten unter anderem Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Für die langfristigen Rückstellungen wird eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

#### II.B.21. STEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres sowie Ertragsteuern vorhergehender Geschäftsjahre.

## II.C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

### II.C.1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch

Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

### II.C.2. CASHFLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthält die wesentlichen erlöswirksamen Tätigkeiten des Unternehmens sowie andere Tätigkeiten, die nicht den Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind.

### II.C.3. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist der zahlungswirksame Saldo aus Auszahlungen für Investitionen und Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen.

### II.C.4. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen, die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

[T€]	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten
<b>Stand 1.1.2024</b>	<b>13.522</b>	<b>5.026</b>
<b>Veränderungen durch Cashflows im Bereich der Finanzierung</b>		
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften	0	-79
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	6.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	0	-5.391
Umbuchung wegen Fristigkeit	-4.905	4.905
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-75	0
<b>Veränderungen beizulegender Zeitwerte</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	486	0
<b>Sonstige Veränderungen</b>		
Aufwendungen/Erträge aus konzernfremden Kommanditisten (+/-)	0	148
Übrige Veränderungen	15	19
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>15.043</b>	<b>4.628</b>

### III. Sonstige Angaben

#### III.A. Finanzinstrumente und Risikomanagement

#### III.A.1. BUCH- UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Klasse und Bewertungskategorie.

[T€]	Bewertungs- hierarchie	Buchwert 2024	Beizulegender Zeitwert 2024	Buchwert 2023	Beizulegender Zeitwert 2023
<b>Langfristige Finanzanlagen</b>					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>1)</sup>	Stufe 2	3.070	3.070	3.132	3.132
finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	Stufe 3	219	219	320	320
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	324	–	221	–
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	22.897	–	25.765	–
<b>Kurzfristige Finanzanlagen</b>					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	1.296	–	1.272	–
<b>Übrige Forderungen und Vermögenswerte</b>					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	7.343	–	6.645	–
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	1.717	–	1.952	–
<b>Liquide Mittel</b>					
finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	24.276	–	16.070	–
<b>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	11.899	11.881	10.864	10.192
finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	Stufe 3	3.144	3.144	2.658	2.658
<b>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</b>					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	Stufe 2	447	447	504	504
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	4.628	–	5.026	–
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	22.400	–	25.707	–
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie <sup>2)</sup>	–	9.821	–	8.981	–
nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7	–	2.293	–	2.214	–

1) Aufgrund der marktgerechten Effektivverzinsung stimmt der Buchwert mit dem beizulegenden Zeitwert überein (siehe Kapitel I.C.7.).

2) Gemäß IFRS 7.29(a) wird auf die Angabe von beizulegenden Zeitwerten verzichtet. Der Buchwert stellt aufgrund der kurzen Laufzeit einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente der FVOCI-Kategorie basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cash-flow-Modell mit Stufe 3 Inputfaktoren).

Der beizulegende Zeitwert der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie wird mittels Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter werden am Bilanzstichtag festgestellte risiko- und laufzeitadäquate Inputfaktoren verwendet, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, welche aber von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 Inputfaktoren).

Für die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie sind die Regelungen des betreffenden Gesellschaftsvertrages maßgeblich. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen (Stufe 3 Inputfaktoren; siehe Kapitel I.C.7.). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie. Wenn der zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2024 um 5% höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 87 höher (niedriger) gewesen. Wenn der zugrunde liegende EBITDA im Geschäftsjahr 2023 um 5% höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert um T€ 77 höher (niedriger) gewesen.

[T€]	2024	2023
Stand 1.1.	2.658	2.290
Neubewertung	486	368
<b>Stand 31.12.</b>	<b>3.144</b>	<b>2.658</b>

Eventuell erforderliche Umgruppierungen zwischen den Bewertungsleveln der Fair-Value-Hierarchie erfolgen grundsätzlich zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

### III.A.2. NETTOGEWINNE UND -VERLUSTE

Bezogen auf die IFRS 9 Bewertungskategorien der Finanzinstrumente wurden folgende Nettogewinne/-verluste erzielt:

[T€]	2024	2023
Finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie	643	347
Finanzielle Vermögenswerte der FVOCI-Kategorie	50	78
Finanzielle Verbindlichkeiten der AC-Kategorie	-621	-323
Finanzielle Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie	-486	-368

Die Nettoverluste/-gewinne aus finanziellen Vermögenswerten der AC-Kategorie beinhalten Zinserträge, Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie Wertminderungen und Ausbuchungen. Der Ausweis der Zinserträge erfolgt in den Umsatzerlösen und Zinserträgen. Wertaufholungen und Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Wertminderungen und Ausbuchungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten der FVOCI-Kategorie beinhalten ausschließlich im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Beteiligungserträge.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der AC-Kategorie beinhalten Zinsaufwendungen.

Die Nettoverluste aus finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie beinhalten die im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Neubewertung konzernfremder Kommanditanteile.

### III.A.3. LIQUIDITÄTSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Liquiditätsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit in ausreichendem Maß Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2024 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von Mio. € 18,9 zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf nicht diskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern

zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanzverbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2024</b>				
in < 1 Monat fällig	714	772	20.273	9.821
in 1 – 3 Monaten fällig	1.347	1.442	1.965	0
in 3 – 12 Monaten fällig	2.928	6.583	91	0
in 12 – 60 Monaten fällig	12.575	23.658	71	0
in > 60 Monaten fällig	3.413	11.380	0	447
<b>Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2023</b>				
in < 1 Monat fällig	624	771	23.342	8.981
in 1 – 3 Monaten fällig	1.080	1.407	2.125	0
in 3 – 12 Monaten fällig	3.518	6.528	230	0
in 12 – 60 Monaten fällig	10.803	23.532	10	0
in > 60 Monaten fällig	3.339	12.960	0	504

1) Enthalten sind hier nur finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie. Wie sich die Bilanzposten auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden.

Die finanziellen Verbindlichkeiten der FVPL-Kategorie würden zahlungswirksam werden, wenn die betroffenen Kommanditisten von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch machen (siehe Kapitel I.C.7.).

#### III.A.4. ZINSRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Zinsrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2,3 % (2023: 1,3 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen. Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen werden bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine variabel verzinslichen Bankdarlehen.

Im Geschäfts- und Vorjahr bestanden keine Kreditverträge mit Financial Covenants.

#### III.A.5. AUSFALLRISIKO

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Ausfallrisiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen zu den finanziellen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts verwiesen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzposten und Klassen gemäß IFRS 7 kann dem Kapitel III.A.1. entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem wesentlichen Ausfall-

risiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte der FVOCI-Klasse (Beteiligungen).

Sämtliche Leasingforderungen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit überprüft. Im Geschäfts- und Vorjahr bestand kein Wertberichtigungsbedarf.

Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Klasse. Hiervon betroffen sind die Bilanzposten lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel) je Ausfallrisiko-Ratingklasse:

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2024</b>				
Risikoklasse 1	23.151	11.562	0	0
Risikoklasse 2	0	0	74	0
Risikoklasse 3	327	0	0	1.017
<b>Bruttobuchwerte 31.12.2023</b>				
Risikoklasse 1	25.777	10.924	0	0
Risikoklasse 2	76	0	16	0
Risikoklasse 3	490	0	0	1.074

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der AC-Kategorie (ohne liquide Mittel):

[T€]	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit erhöhtem Ausfallrisiko	Finanzinstrumente mit hohem Ausfallrisiko
Wertberichtigungen 1.1.2023	581	133	15	678
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	192	0	0	494
Auflösung	-184	-69	0	-104
Umbuchung	-4	0	-13	17
Inanspruchnahme	-7	0	0	-186
<b>Wertberichtigungen 31.12.2023</b>	<b>578</b>	<b>64</b>	<b>2</b>	<b>899</b>
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	186	0	0	244
Auflösung	-141	-2	0	-128
Umbuchung	0	8	5	-13
Inanspruchnahme	-42	0	0	-135
<b>Wertberichtigungen 31.12.2024</b>	<b>581</b>	<b>70</b>	<b>7</b>	<b>867</b>

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen Eigentumsvorbehaltsklauseln. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die gehaltenen Sicherheiten nur geringfügig reduziert.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

### III.B. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.24	31.12.23
Verpflichtungen aus langfristigen Rohstoffkontrakten	30.667	37.339
Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen	4.272	6.117
Verpflichtungen aus schwebenden Leasingverträgen	4.221	1.832
Übrige finanzielle Verpflichtungen	772	1.101
	<b>39.932</b>	<b>46.389</b>

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

### III.C. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen.

Die Geschäftsaktivitäten der Kulmbacher Gruppe gliedern sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- **Brauereien:** In diesem Segment sind die Brauereien der Kulmbacher Gruppe zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im konzerninternen Verkauf von Bieren.
- **Mineralbrunnen:** Dieses Segment umfasst die Herstellung und den konzerninternen Verkauf von alkoholfreien Getränken.
- **Firmenkundenvertrieb:** Das Segment Firmenkundenvertrieb betrifft den zentralen Vertrieb von konzerneigenen Getränken.
- **Einzelhandel:** In diesem Segment sind die Einzelhandelsgeschäfte zusammengefasst. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt auf dem stationären Vertrieb von Getränken im Vollsortiment.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Den Transaktionen zwischen den Gesellschaften liegen vereinbarte, marktorientierte Verrechnungspreise zugrunde. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit im Wesentlichen auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurde in der nachfolgenden Tabelle die Spalte „Konsolidierung“ eingefügt.

[T€]	Brauereien	Mineral- brunnen	Firmenkunden- vertrieb	Einzelhandel	Konsolidierung	Konzern
<b>Segmentberichterstattung vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024</b>						
EBIT	12.060	1.445	783	-1.432	-191	12.665
Erlöse mit externen Kunden	3.162	0	212.283	75.426	0	290.871
Erlöse mit anderen Segmenten	162.793	26.899	8.862	441	-198.995	0
Materialaufwand	54.237	14.390	135.117	51.878	-142.167	113.455
planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	17.343	2.674	527	465	53	21.062
wesentl. zahlungsunwirksame Posten	27.364	10.990	13.130	176	-435	51.225
at Equity Ergebnis	117	0	0	0	0	117
Zinserträge	3.280	559	93	21	-3.395	558
Zinsaufwendungen	2.781	13	1.204	1.623	-3.395	2.226
Ertragsteuern	3.246	408	-57	-115	-78	3.404
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	239.767	27.485	41.522	50.237	-102.649	256.362
at Equity Anteile	939	0	0	0	0	939
Investitionen <sup>1)</sup>	18.043	3.765	524	316	0	22.648
Segmentschulden <sup>3)</sup>	132.890	15.804	40.031	51.003	-68.410	171.318

**Segmentberichterstattung vom  
1. Januar bis zum 31. Dezember 2023**

EBIT	9.181	1.510	449	-1.607	587	10.120
Erlöse mit externen Kunden	2.766	0	204.497	74.729	0	281.992
Erlöse mit anderen Segmenten	158.568	24.133	8.490	436	-191.627	0
Materialaufwand	54.445	13.341	131.194	50.317	-135.995	113.302
planmäßige Abschreibungen <sup>1)</sup>	18.082	2.275	487	418	-200	21.062
außerpl. Abschreibungen <sup>1)</sup>	76	0	0	0	0	76
wesentl. zahlungsunwirksame Posten	25.843	7.904	14.608	239	-459	48.135
at Equity Ergebnis	124	0	0	0	0	124
Zinserträge	1.181	186	92	2	-1.076	385
Zinsaufwendungen	1.226	4	408	1.011	-1.076	1.573
Ertragsteuern	2.005	431	112	-108	140	2.580
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	231.307	23.968	43.903	51.737	-99.662	251.253
at Equity Anteile	853	0	0	0	0	853
Investitionen <sup>1)</sup>	24.020	3.894	565	622	-15	29.086
Segmentschulden <sup>3)</sup>	127.766	12.884	42.167	52.366	-66.021	169.162

1) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) entspricht der Bilanzsumme

3) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Das EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

### III.D. Anzahl der Arbeitnehmer

[T€]	2024	2023		2024	2023
EBIT	12.665	10.120	Gewerbliche Arbeitnehmer	477	458
Zinserträge	558	385	Angestellte	388	388
Zinsaufwendungen	-2.226	-1.573	Auszubildende	48	47
Sonstiges Finanzergebnis	-584	-361	<b>Beschäftigte<sup>1)</sup></b>	<b>913</b>	<b>893</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>10.413</b>	<b>8.571</b>			

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

### III.E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2024	2023
<b>Erbrachte Lieferungen und Leistungen an</b>		
Mutterunternehmen	5.828	5.357
Schwesterunternehmen	149	192
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	102	90
Assoziierte Unternehmen	146	149
Sonstige Unternehmen	579	681
<b>Empfangene Lieferungen und Leistungen von</b>		
Mutterunternehmen	1.056	288
Schwesterunternehmen	22	23
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	12.221	12.615
Assoziierte Unternehmen	604	592
Sonstige Unternehmen	153	89

[T€]	31.12.24	31.12.23
<b>Forderungen gegen</b>		
Mutterunternehmen	0	115
Schwesterunternehmen	11	6
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	2	3
Assoziierte Unternehmen	0	1
Sonstige Unternehmen	39	20
<b>Verbindlichkeiten gegenüber</b>		
Mutterunternehmen	263	418
Schwesterunternehmen	3	2
Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	1.221	2.284
Tochterunternehmen	466	444
Assoziierte Unternehmen	45	41
Sonstige Unternehmen	1	26

Zum 31. Dezember 2024 bestanden schwebende Rohstoff-bezugsverpflichtungen mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 11.839 (2023: T€ 14.004).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifel-hafte Forderungen waren weder im Geschäfts- noch im Vorjahr zu erfassen.

### III.F. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2024	2023
Kurzfristig fällige Bezüge des Vorstands	882	848
Vorsorgen für Ruhestandsbezüge des Vorstands	14	41
Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	444	424
Kurzfristig fällige Bezüge des Aufsichtsrats	75	75

Die laufenden Bezüge der Arbeitnehmervertreter im Auf-sichtsrat bewegen sich im branchenüblichen Rahmen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitglie-dern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.175 (2023: T€ 4.682) zurückgestellt. Für Tantiemeverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes sind T€ 224 (2023: T€ 268) zurückgestellt.

### III.G. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers ver-teilt sich wie folgt:

[T€]	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	248	233
Andere Bestätigungsleistungen	6	6
Steuerberatungsleistungen	0	3
Sonstige Leistungen	36	0
	<b>290</b>	<b>242</b>

Sämtliche Leistungen wurden von der Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erbracht.

### III.H. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2024 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

### III.I. Handelsrechtlicher Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.067.318,69 € ab.

Zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von 29.934,76 € ergibt sich ein nach handelsrechtlichen Vorschriften für die Gewinnverwendung maßgeblicher Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 in Höhe von 5.097.253,45 €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2025 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 wie folgt zu verwenden:

[€]

Ausschüttung von 1,35 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	4.536.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500.000,00
Gewinnvortrag	61.253,45

### III.J. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen erstellt die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158981 eingetragen ist. Der Konzernabschluss der vorgenannten Muttergesellschaft wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Kulmbach, den 28. Februar 2025

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Dr. Jörg Lehmann  
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher)

Mathias Keil  
Vorstand Finanzen und Technik

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnah-

men (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting

Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Tübbing  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lena Metzger  
Wirtschaftsprüferin

# Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2024	2023	2022	2021	2020
<b>Ergebnis</b>						
Getränkeabsatz <sup>1)</sup>	Thl	3.640	3.568	3.559	3.429	3.405
Umsatzerlöse	T€	290.871	281.992	261.278	240.569	236.777
EBITDA <sup>2)</sup>	T€	41.450	39.054	40.661	38.365	36.179
Abschreibungen	T€	28.785	28.934	27.460	27.016	25.961
EBIT <sup>3)</sup>	T€	12.665	10.120	13.201	11.349	10.218
Ergebnis der Periode	T€	7.009	5.991	8.567	7.588	6.588
Ergebnis je Aktie	€	2,09	1,78	2,55	2,26	1,96
Free Cashflow	T€	20.937	4.253	7.599	7.896	18.488
Dividende (+ Bonus) je Aktie	€	1,35 <sup>4)</sup>	1,00	1,50	1,50	1,50 (+3,00)
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	T€	256.362	251.253	243.874	235.162	229.047
Eigenkapital	T€	85.044	82.091	80.855	75.081	82.408
Eigenkapitalquote	%	33,2	32,7	33,2	31,9	36,0
Investitionen <sup>5)</sup>	T€	22.648	29.086	33.910	27.099	20.781
<b>Personal</b>						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	913	893	900	902	915
Personalaufwand	T€	63.824	59.602	56.589	53.095	52.882

1) ohne Lohnproduktion und Lohnabfüllung

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

4) gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Kulmbacher Brauerei AG

5) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

# Kontakte

## KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Heike Hartelt

Tel.: 09221 705-162

heike.hartelt@kulmbacher.de

## KONTAKT UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Katja Herrmann

Tel.: 09221 705-168

katja.herrmann@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter [www.kulmbacher-brauerei-ag.de](http://www.kulmbacher-brauerei-ag.de) als PDF-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. [www.bier-bewusst-geniessen.de](http://www.bier-bewusst-geniessen.de)

**Kulmbacher Brauerei  
Aktien-Gesellschaft  
Postfach 18 60  
95310 Kulmbach  
Tel.: 09221 705-0  
Fax: 09221 705-292  
info@kulmbacher.de  
www.kulmbacher-brauerei-ag.de**